

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint Mittags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 R. monatl. Einzeln Nr. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21 295, Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungstheil 2 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teil 4 R., unter Eingangs 5 R. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluss der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Rechnungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Voenges in Dresden.

Nr. 227

Donnerstag, 29. September

1921

Zur Menterei in der Strafanstalt Waldheim.

(N.) Die Angaben, welche die Presse über die Menterei im Waldheimer Zuchthaus gemacht hat, entsprechen zum Teil nicht den Tatsachen: Politische Beweggründe haben hierbei keine Rolle gespielt, politische Verbrecher waren daran überhaupt nicht beteiligt. Es handelte sich lediglich um einen Ausbreuchversuch von Mentern, die durch einige Häufelkinder verhehrt waren. Verlegt wurden bei jenem Vorfall nicht mehrere Zuchthauszellen, sondern nur einer. Dieser befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

Die Regierungskoalition.

Berlin, 28. September. In gemeinsamen Besprechungen der demokratischen Fraktionen des Reichstages und des preussischen Landtages war man einmütig der Ansicht, daß eine Koalition von Mehrheits-Sozialdemokraten bis Deutsche Volkspartei für unsere gesamte nationale und wirtschaftliche Entwicklung besondere Bedeutung habe, weil sie die einzige Grundlage sei, auf der eine Parteipolitik aufgebaut werden kann. Die Verhandlung gab weiter der Meinung Ausdruck, daß die Regierungsbildung im Reich nur ein Ministertisch sein kann. Man ließ gleichzeitig seinen Wunsch äußern, daß von der Deutschen Volkspartei ein offenes und unambigües Bekenntnis zur demokratischen Republik zu verlangen sei. Ferner sprach man sich dahin aus, daß es wünschenswert sei, die Ausbildung der Regierung im Reich und Preußen möglichst bald und gleichzeitig vorzunehmen.

Ein deutschnationaler Antrag.

Berlin, 28. September. Die deutschnationale Fraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: Die unter Bezugnahme des Artikel 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August d. J. ist sofort außer Kraft zu setzen.

Die 6. internationale Konferenz über die Maß- und Gewichtsordnung.

Paris, 28. September. Gestern wurde die 6. allgemeine internationale Konferenz über die Maß- und Gewichtsordnung, die aller sechs Jahre in Paris stattfindet, eröffnet. Auf der Konferenz ist auch Deutschland vertreten.

Der Völkerbund und das Abrüstungsproblem.

Genf, 28. September. Die dritte Kommission (Abrüstung und Blockade) war heute der Schauplatz einer sehr großen Debatte über das Abrüstungsproblem, worin die temporäre gemischte Kommission für Abrüstungsbeschränkung aufgeföhrt werden soll, einen präzis Antrag auf Abrüstungsbeschränkung auszuarbeiten, die in der Form eines Antrages oder in irgendeiner anderen schließlichen Form vom Rate der nächsten Versammlung zu unterbreiten wäre. Der englische Delegierte Fisher und der französische Delegierte Reynaud sprachen sich mit Nachdruck gegen ein solches Projekt aus, das nicht zu verwirklichen sei, solange die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland im Völkerbunde fehlen. Branting-Schweden hält es im Hinblick auf die öffentliche Meinung für gefährlich, die Frage wiederum ein Jahr zu verschleppen. Schanze-Italien, der zwischen den beiden Parteien zu vermitteln suchte, ist der Ansicht, daß die Versammlung in irgendeiner anderen Weise für die Ausarbeitung eines allgemeinen Abrüstungsplanes für ungeeignet hält. Diese Äußerung gibt Lange-Norwegen, der Cecil Vorstoß unterstützt. Gelegenheit, in der Versammlung festzustellen, daß die Kommission also nutzlos sei und durch eine andere ersetzt werden müsse. Nach längerer Debatte stimmt Cecil einem Vorschlage Ramsens zu, demzufolge die temporäre gemischte Kommission nur im allgemeinen Vorschläge für die Beschränkung der nationalen Rüstungen in großen Zügen auszuarbeiten

Bayern und Reich.

Die neuen Vereinbarungen.

München, 27. September. Dem Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags wurden in seiner heutigen Sitzung die am 24. September in Berlin zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten des Innern und dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem bayerischen Minister des Innern getroffenen Vereinbarungen bekanntgegeben. Danach sind:

1. die Bestimmungen des Reichspräsidenten vom 29. und 30. August zurückzunehmen und durch eine bis spätestens 29. September zu erlassende Verordnung zu ersetzen. Ferner soll
2. die bayerische Staatsregierung die Verordnung über den Ausnahmezustand spätestens am 6. Oktober mit Wirkung vom 15. Oktober außer Kraft setzen;
3. ist die Zustimmung des bayerischen Gesamtministeriums und des Verfassungsausschußes des bayerischen Landtags zu dem vereinbarten Entwurf der neuen Reichsverordnung und zur Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern dem Reichskanzler rechtzeitig bis zum 28. September mitzuteilen;
4. wird festgesetzt, daß zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung Abereinstimmung darüber besteht, daß die Landesregierungen nach wie vor berechtigt sind, bei Gefahr im Verzuge auch weiterhin einseitige Maßnahmen zu treffen, die über den Inhalt der neuen Verordnung hinweggehen und denen gegenüber die Reichsregierung eine lokale Haltung einnehmen wird;
5. wird festgesetzt, daß die bayerischen Verwaltungsgerichte mit dem auf Artikel 48 Absatz 4 der Reichsverfassung gestützten bayerischen Ausnahmezustand nicht im Zusammenhang stehen und daher durch diese Verhandlungen nicht berührt werden.

Das Gesamtministerium hat den Vereinbarungen am 27. September zugestimmt. Aus den vereinbarten Abänderungen der Verordnung des Reichspräsidenten ist hervorzuheben, daß für Verbote und Beschlagnahmen die Landeszentralbehörden und die von ihnen bestimmten Behörden zuständig sind. Der Reichspräsident des Innern kann die Landeszentralbehörden um den Anspruch eines Verbotes oder einer Beschlagnahme ersuchen. Glaubt die Landeszentralbehörde einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies spätestens am zweiten Tage nach

dem Empfang des Ersuchens dem Reichspräsidenten des Innern mit und ruft gleichzeitig die Entscheidung des vorgeordneten Ausschusses an. Entscheidet sich der Ausschuß für das Verbot oder für die Beschlagnahme, so hat die Landeszentralbehörde die erforderlichen Maßnahmen sofort zu treffen. Der Reichspräsident wählt die Mitglieder des Ausschusses und ihre Stellvertreter aus seiner Mitte. Der Ausschuß entscheidet in der Besetzung von sieben Mitgliedern, die nach eigener freier Überzeugung erkennen. Den Vorfall führt ohne Stimmzettel der Reichspräsident des Innern oder ein von ihm bestimmter Stellvertreter.

Graf Apponyi und die ungarische Frage.

Genf, 28. September. Graf Apponyi, der Führer der ungarischen Abordnung in Genf, äußerte sich heute zu Pressevertretern über die Zurückziehung des ungarischen Aufnahmegeräts, ferner über die Frage, betreffend die Blockade und die Frage der Wiederherstellung der Monarchie in Ungarn. Er erklärte nachdrücklich, daß mit seiner Zurückziehung des Aufnahmegeräts Ungarn nicht etwa ein Unrecht im Bürgerlandkonflikt zugegeben habe. Ungarn sei bereit, den Verpflichtungen des Vertrags von Trianon nachzukommen, aber es hätte gewünscht, daß die verschiedenen Entschädigungsforderungen, die es gegen Österreich geltend zu machen habe, die Rechtsformen der Übergabe des Bürgerlandes vorher geregelt worden wären. Sehr entschieden wandte sich Graf Apponyi gegen die Auffassung von Loke Jonescu, die er kürzlich in der Habsburger Frage vor der hiesigen Presse vertreten habe. Ungarn sei keinerlei Verpflichtungen eingegangen, auf eine Wiederherstellung der Habsburger Dynastie zu verzichten und es werde nie eine solche Verpflichtung eingehen. Die Frage der Wiederherstellung selbst würde er

nicht berühren. Aber an zwei Grundfragen müsse Ungarn unbedingt festhalten, dem Grundged der nationalen Souveränität und dem Grundged, daß dem Friedensvertrage von Trianon keine neuen Verpflichtungen hinzugefügt würden. Lieber wolle Ungarn auf den Eintritt in den Völkerbund verzichten, als diese Grundgeden aufzugeben. Auf die Bemerkung eines Pressevertreters, daß die Wiederherstellung der Monarchie Ungarn nach Ansicht des Redners offenbar vorzuziehen sei, da sogar die Einladung für seinen Vortrag die Worte „Königlich ungarisch“ trug, und daß Redner unaufrichtig von König Rasi gesprochen habe, antwortete Graf Apponyi weiter ausweichend.

Ablehnung der Hilfe für Rußland durch den Völkerbund.
Genf, 28. September. In der zweistündigen Beratung der 6. Kommission des Völkerbundes ergab sich, daß die Mächte endgültig die von Ramsen so dringend geforderte Hilfe für Rußland abgelehnt haben. Damit ist auch eine wirksame Aktion des Völkerbundes unmöglich geworden. Motiviert wird die Weigerung damit, daß Rußland noch über beträchtliche Geldmittel verfüge. In erregenden Worten beklagte Ramsen, daß die Kredithilfe verweigert werde und protestierte gegen den ungeheuren Gegenstand, den eine Liga-genteile mit politischen Zielen gegen die Hilfsaktion organisiert habe. Die Tatsache, daß 20 Millionen Rußland vom Tode bedroht sind, sei so furchtbar, daß er unendlich glauben könne, Europa werde mit verschränkten Armen zusehen.

London, 27. September. Reuter meldet aus Konstantinopel, daß die Nationalversammlung in Angora Mustafa Kemal Pascha den Rang eines Marschalls und den Titel „Shahi“ verliehen hat. Mustafa Kemal erklärte, er werde die Waffen nicht eher niederlegen, als bis die letzten Griechen vom Boden der Türkei vertrieben seien. Paris, 27. September. Nach einer Davos-meldung aus Angora ist Mustafa Kemal Pascha von der Front dort eingetroffen. Die Bevölkerung hat ihm einen begeisterten Empfang bereitet.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

London, 27. September. Reuter meldet aus Konstantinopel, daß die Nationalversammlung in Angora Mustafa Kemal Pascha den Rang eines Marschalls und den Titel „Shahi“ verliehen hat. Mustafa Kemal erklärte, er werde die Waffen nicht eher niederlegen, als bis die letzten Griechen vom Boden der Türkei vertrieben seien. Paris, 27. September. Nach einer Davos-meldung aus Angora ist Mustafa Kemal Pascha von der Front dort eingetroffen. Die Bevölkerung hat ihm einen begeisterten Empfang bereitet.

Spenden für die Opfer des Oppaner Unglücks

nehmen entgegen: Die Reichsbank, sämtliche Banken, Sparkassen sowie die Postfachkonten Ludwigshafen Nr. 15 000, Frankfurt a. M. Nr. 55 000 und Berlin Nr. 117 000 (Reichsheimstiftung für Oppau). Auch die Geschäftsstelle der Sächsischen Staatszeitung ist bereit, Spenden anzunehmen und weiterzuleiten.

Albanien.

Ein Kenner von Land und Leuten in Albanien schreibt uns: „Berge predigt Salomo, die Leute machen's doch nicht so!“ Wilhelm Buisch hätte seinen Bursch sicherlich auf den Völkerbund gebracht, wenn er diesen erlebt hätte. Der Völkerbund erklärt die Unabhängigkeit Albaniens, er ermahnt das Land, ruhig zu bleiben, und er bittet die Grenznächsten, das Land in Ruhe zu lassen. Aber alle tun sie das Gegenteil. Noch ist der griechisch-türkische Krieg nicht entschieden, und schon gehen auf dem Balkan wieder die Hinten und Kanonen los. Die Serben marschieren von Norden her in Albanien ein, die Griechen von Süden, die Italiener kümmern sich um Salona, und die albanische Regierung, die ihren Sitz nicht mehr in Durazzo, sondern landeinwärts besser versteckt in Tirana hat, mobilisiert ganze Regimenter ihres Nationalheeres, um sich gegen die ungeliebten Gäste zur Wehr zu setzen. Die albanische Frage ist eben noch nicht gelöst. Weder die Friedensschlüsse vom Jahre 1913 noch den Balkankriegen, noch die Neuaufteilung des Balkan nach dem Weltkriege haben eine haltbare Landkarte gebracht. 1913 hat man sich in dem albanischen Reichgebiet an der Adria durch die Schöpfung eines selbständigen Fürstentums unter der kurzen Regentschaft des Prinzen Wied. Heute ist das Land selbständige Republik, nachdem einige Grenzhericchtigungen zugunsten der drei eifersüchtigen Nachbarn vorgenommen wurden. Aber zufrieden ist niemand, am wenigsten die Schepetaren, die Bewohner Albaniens selber. Eingeteilt zwischen dem ehemaligen Montenegro, Macedonien und dem griechischen Janina leiden sie an dem inneren Zwiespalt ihrer drei Religionen, der muhammedanischen, der katholischen und der orthodoxen. Die Bekenner dieser drei Konfessionen lagen ja schon in der Türkeizeit oft in gegenseitiger blutiger Fehde. Heute hat sich der Streit mehr auf das politische Gebiet verschoben. Die Regierung von Tirana, gestützt auf eine Nationalversammlung, spielt die Gegenläge zwischen den drei Konkurrenten, den Serben, Griechen und Italienern aus. Aber während sie dies tut, verwickelt sie die nationalen Spannungen im eigenen Lande. Man glaubt auch, viel zu viel albanisches Land verloren zu haben. Man denkt gern an die Zeit unter dem Prinzen Wied zurück und will wieder einen Fürsten haben. Die Nationalversammlung soll sich bereits an italienische Prinzen gewandt und ihnen den albanischen Thron angeboten haben. Damit wäre den Italienern ein überwiegendes Einfluß in Albanien gesichert. Aber gerade das können die Völker des Völkerbundes ihrem abstrakten Altruismus nicht. Es ist ein Jammer, daß Albanien durch diese politischen Zerungen und Wirrungen an seinem wirtschaftlichen Aufbau gehindert wird. Eine der dringendsten Pflichten der Tirana-Regierung wäre es, die Landwirtschaft und die Viehzucht, für die so gut wie unbegrenzte Entwiclungsmöglichkeiten vorhanden sind, mit allen Kräften zu fördern. Ein großer Teil der jetzt brachliegenden großen Landgüter könnte zu Musterwirtschaften ausgebildet werden. Die fruchtbarsten Tiefenebenen an der Küste könnten durch Bewässerungswerte zu prachvollen Acker- und Weideland gemacht werden. Albanien ist besonders geeignet für die Schaf- und Seidenraupenzucht. Vor dem Weltkriege belief sich die Ausfuhr von Schafwolle jährlich ungefähr auf 600 000 kg und diejenige des Seidenraupens auf mehr als 60 000 kg. Als der Krieg zu Ende ging, bildete sich ein Konsortium von deutschen und österreichischen Kapitalisten, das in Albanien Weingärten, Oliven, Baumwolle, Tabak und Rosen für die Herstellung von Rosenöl an-

hausen wollte. Was ist aus der Unternehmung geworden? Die Deutsche haben unsere Kolonien verloren. Wir sagen über die Kolonialverhältnisse Überzeugungswandlung. In Albanien wäre für deutsche Luftkraft noch etwas zu tun. Neue Untersuchungen haben die Anwesenheit von Eisen, Zink, Kupfer, Eisenzink, Petroleum und Erdgas festgestellt. Der Albaner, zwar kräftig und intelligent, ist an industrieller Arbeit nicht gewöhnt. Er geht nicht in die Erntehilfsarbeiten, die man neuerdings gefunden hat. Er versteht auch nichts von der Forstwirtschaft. Ausgehende Wälder, Buchen- und Tannenwälder bedecken die Berge des Inlandes. In Albanien sind gute Geleise mit der Küste des Mittelmeeres zu machen. Das ist überall vorhanden. Nicht jeder hat die Kraft, die Arbeit wäre den Albanern gelassen. Die Politik aber wird ihren Charakter.

Die deutsch-dänischen Verhandlungen.

Berlin, 27. September. Die deutsch-dänischen Verhandlungen, an denen eine deutsche Delegation unter dem Wittl. Geh. Rat v. Rüder teilnimmt und in denen seit Mitte Juni eine Pause eingetreten war, sind jetzt in Kopenhagen wieder aufgenommen worden und dürften sich bei dem reichhaltigen Arbeitsstoff noch eine Zeitlang hinziehen.

Donaus-Äkte und Deutsches Reich.

Berlin, 27. September. Der deutsche Abgeordnete bei der Internationalen Donaualtkommission, Gehändter Dr. Arthur Seeliger, hat am 19. d. M. die neue Donaualtkommission unterzeichnet. Das Deutsche Reich war durch den Artikel 349 des Friedensvertrags zur Anerkennung dieser Akte zwar verpflichtet, sie entspricht aber im großen und ganzen auch den deutschen Wünschen, und durch die formale Unterzeichnung ist das Reich in die Reihe der Signatursstaaten eingetretten. Es stellt mit diesen nicht nur Pflichten, sondern auch alle Rechte. Insbesondere können Änderungen des Statuts nur noch mit Zustimmung des Reiches vorgenommen werden, und dies kann innerhalb der in der Akte vorgeschriebenen Grenzen auf Änderungen hinwirken. Der Wortlaut der neuen Konvention wird alsbald veröffentlicht werden.

Eine neue kommunistische Partei.

Berlin, 28. September. Einer Korrespondenz zufolge haben sich die Abg. Dr. Ledt, Walter, Reich, Hebel, Meyer jun., Pöhlitz und Adolph Hoffmann sowie der Abg. Wodwig im Reichstag zu einer eigenen Gruppe der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Diese Fraktionsbildung dürfte nach der Korrespondenzmeldung der Wustatt zur Gründung einer neuen kommunistischen Partei sein, die sich von Moskau unabhängig halten will. — Die Reichstagsfraktion des Zentrum hat an Stelle des verstorbenen Abg. Trimborn den Abg. Hartz zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Unwahre Gerüchte über Oberst Bauer und Hauptmann Papp.

München, 27. September. Auf die Anfrage des kommunistischen Abg. Renner im hiesigen Landtagsausschuß am 17. September, ob der Regierung bekannt sei, daß auf dem Kongreß für den Wiederaufbau Ostlands in Bad Reichenholl Oberst Bauer und Hauptmann Papp teilgenommen hätten, die von der Regierung verneint

wurde, stellt nunmehr die wirtschaftspolitische Vereinigung für den Osten fest: In den Verhandlungen des Kongresses in Bad Reichenholl haben ausschließlich russische Staatsangehörige teilgenommen. Die Verhandlungen waren geschlossen unter Kontrolle des Bureau des Kongresses. Nur die Eröffnungs- und die Schlussung mit der Beteiligung der Delegationen fanden öffentlich im Beisein geladener Gäste statt, unter denen sich weder Oberst Bauer, noch Hauptmann Papp befanden, die auch keine Einladung erhalten hatten.

Politischer Prozeß.

Berlin, 27. September. Vor der ersten Strafkammer hatten sich heute der Schriftsteller Max Müller und der Redakteur Otto v. Schilling wegen Verleumdung des Reichsminister Bauer, des früheren Reichsministers Wolf und des Reichstagsabgeordneten Hoch (Kamau) zu verantworten. Die Verleumdung soll in einem zuerst im „Deutschen Schmeißblatt“ erschienenen und in der „Deutschen Tageszeitung“ abgedruckten Aufsatz „Der Schlüssel zu dem Millionenvertrag des Herrn. Bau“ ein Panama der deutschen Sozialdemokratie“ erfolgt sein. Müller lehnt die Verantwortung für den Aufsatz ab, den er bis zur Erhebung der Anklage nicht gelesen habe. Verfasser sei der Redakteur Adolf Zimmermann, der sich inzwischen selbst gemeldet hat. Der Anzeigengeber v. Schilling erklärte, er habe den Aufsatz im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit des ihm vorher bekannt gemachten Verfassers aufgenommen. Das Gericht war der Ansicht, daß im Falle Müller möglicherweise die Frage der Fahrlässigkeit zu prüfen sei, und im Falle v. Schilling die Fahrlässigkeit in Frage komme. Da der Vertreter v. Schillings erklärte, den Wahrheitsbeweis erbringen zu wollen, wurde die Verhandlung vertagt.

Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“.

Stuttgart, 27. September. Der dritte Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ ist jetzt ausgearbeitet worden. Die Nachfolge war so stark, daß die Auflage in Höhe von 200 000 Exemplaren bereits verkauft ist. Im November wird ein hochbemessener Neudruck herausgegeben werden.

Die Memoiren Ballins.

Hamburg, 27. September. Dem Unternehmen nach werden noch im Laufe dieses Herbstes die Memoiren Albert Ballins der Öffentlichkeit übergeben werden. Bei der internationalen Bedeutung dieses Mannes und seinen engen Beziehungen zu allen leitenden Stellen im Reich vor dem Krieg und während des Krieges wird der Veröffentlichung allgemein mit Interesse entgegengekommen. Kamentlich erwartet man hier davon Aufschlüsse über die zuerst an Albert Ballin gelangten Anregungen zu einer Annäherungspolitik zwischen England und Deutschland.

Politische Folgen des Oppauer Unglücks.

Berlin, 28. September. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Aro fordern zur Katastrophe von Oppau, daß die durch die Katastrophe sich als völlig unzulänglich erwiesenen Unfallversicherungsverordnungen einer gründlichen Überprüfung unterzogen werden. Die bestehenden völlig ungenügenden Unfallentschädigungsbestimmungen machen eine sofortige Inangriffnahme einer Reform der Unfallversicherung der Reichsversicherungsordnung notwendig. Zur sofortigen Linderung der erkrankten Hinterbliebenen ist durch Reichsgesetz zu bestimmen, daß eine der Welt-

entwertung Rechnung tragende Entschädigung dem vom Unglück Betroffenen und ihren Hinterbliebenen zu gehen ist. Zur Deckung der zu leistenden Entschädigungsumme seien die mit dem Oppauer Werk verbundenen industriellen Kongresse in starkem Maße heranzuziehen.

Die Frankfurter Herbstmesse.

Frankfurt a. M., 27. September. Der heutige Tag brachte den zahlreichen in- und ausländischen Journalisten, die zum Besuch der Herbstmesse eingetroffen waren, ein reiches Tagesprogramm. Am Morgen hatten die Frankfurter Reichsinhaber A.-G. vom Vorort & Mittelrad und die Adlerwerke vorm. Meyer zur Besichtigung ihrer umfangreichen Anlagen eingeladen. Später gaben die Leitungen beider Werke den Besuchern ein Frühstück in den Räumen der Gesellschaft für Handel, Industrie und Wirtschaft, bei dem Generaldirektor Raurat Kocher eine Begrüßungsrede hielt. Dr. Albrecht-Frankfurt dankte im Namen der Gäste. Am Nachmittag wohnten die Presserepresentanten im Reuen Theater einer Vortragsreihe bei und besichtigten sodann unter Führung Dr. Lueddekes die Herbstmesse im Admer. Zum Schluß wurden die umfangreichen Ausrüstungsarbeiten der Firma Gebr. Freyfein besichtigt.

Die Lohnbewegung in der Berliner Filmindustrie.

Berlin, 27. September. Heute vormittag haben in fast allen Betrieben der Berliner Filmindustrie die Arbeiter und Angestellten ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, ohne daß die von ihnen gestellten Forderungen erfüllt wurden. Die Lohnverhandlungen dürften bald wieder aufgenommen werden.

Ende des Landarbeiterverschwandes im Mansfelder Gebirgsrevier.

Halle, 27. September. Der vom kommunikativen Landarbeiterverschwand angelegte Landarbeiterverschwand im Mansfelder Gebirgsrevier ist zusammengebrochen, ohne daß die Ausschändigen etwas erreicht hätten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. September. Eine neue Erregungsschicht: Auf dem Reichstag werden die Fahnen Schwarz-rot-gold, die Fahnen des Reiches. Und so ist es immer sein, wenn der Reichstag zusammen ist. Das äußere Zeichen nach außen, daß das Parlament verhandelt. Die heutige Sitzung, die nur sehr kurz währte, und sich mit 23 kleinen Anfragen beschäftigte, war bereits nach der langen Pause von den Abgeordneten gut besucht. Gestern und heute hatten schon Fraktionsführungen stattgefunden und der Anteilnahme hat für die nächsten Tage einen Beschäftigungsaufgebot, der wiederum bereits vom Freitag ab eine längere Verlegung des Hauses vorzusehen. Morgen will man das Unglück in Oppau besprechen, der Donnerstag soll von einer Plenarsitzung frei bleiben, damit der auswärtige Ausschuh den amerikanischen Friedensvertrag behandeln kann und die Fraktionen Gelegenheit finden, zu den allgemeinen politischen Fragen Stellung zu nehmen. Am Freitag wird die große außenpolitische Frage beginnen, die an die Berordnung des Reichspräsidenten vom August und die dazugehörigen Interpretationen anknüpfen wird. Wahrscheinlich wird das Bismarck am Freitag auch mit dem amerikanischen Friedensvertrag beschäftigt. Wie lange diese Ausdrücke dauern wird, läßt sich nicht vorhersehen, jedenfalls soll der Reichstag bis zur Beratung der Steuerentwürfe im letzten Drittel des Oktober eine große Pause machen. Heute gedachte der Präsident

nächst der verstorbenen Abgeordneten Trimborn, Dr. Hingst, Hubsch und Herzberger und der Witwe Kroppe in Oppau. Von den zahlreichen kleinen Anfragen war eine besonders hervorzuheben: unter allgemeiner Anwesenheit wurden die ersten drei Stunden heute diese erste Sitzung des Reichstages gehalten.

Der Attektent der Reichstages beschäftigte sich in seiner heute vor Beginn der Plenarsitzung abgehaltenen Sitzung mit dem Geschäftsordnungsplan für die nächsten Tage. Morgen wird über das Unglück von Oppau verhandelt. Der Donnerstag soll von der Plenarsitzung freibleiben, damit der auswärtige Ausschuh den amerikanischen Friedensvertrag behandeln kann und die Fraktionen zu den allgemeinen politischen Fragen Stellung nehmen können. Freitag wird die große politische Aussprache beginnen, die an die Beratung des Reichspräsidenten vom 29. August und die dazugehörigen Interpretationen anknüpfen wird. Am Freitag wird wahrscheinlich der amerikanische Friedensvertrag im Plenum behandelt werden. Nach Abschluß dieser Debatte soll der Reichstag bis zur Beratung der Steuerentwürfe im letzten Drittel des Oktober vertagt werden. Das Reichstagsgebäude war heute in den Reichstagsbesitz besetzt. So wird es nach besonderer Verordnung des Reichspräsidenten in Zukunft an allen Tagen sein, an denen Plenarsitzungen abgehalten werden, eine Gepllochenheit, die auch von den Parlamenten anderer Länder gelbt wird.

Berlin, 27. September. 134. Sitzung. Das Haus ist ziemlich stark besetzt. Die Blöße der verstorbenen Abgeordneten des Zentrum Hingst, Trimborn, Herzberger und Hubsch sind mit Todesanzeigen geschmückt. Präsident Lübe eröffnet die Sitzung um 11/4 Uhr. In diesem Augenblick erscheint der Reichstagskanzler. Der Präsident begrüßt die Erschienenen, genehmt der Verlesenen und nimmt den Einzelnen einen Nachruf. Er denkt der Verdienste des Abg. Hingst um die soziale Gesetzgebung, spricht von der großen Wäde, die der Heimgang der Abgeordneten Trimborn und Hubsch in die Reihen des Zentrum gestiftet, und gebeknt ihrer persönlichen Lebenswürdigkeit und ihrer Pflichttreue. Nach schweren aber wirke die Nachrieht von dem tödlichen Menschenstuch an dem Abg. Herzberger. Es sei nicht die Tat eines Fremden gewesen, sondern die feine, wohlbedachte Tat von Beuten, die den Offizierstuch damit beudeht hätten. Es möge wohl Erbangebe manches unterlaufen sein, was nicht jeder billigen könne, seine Bedeutung werde daraus nicht geringer. Möge ihm die Weltgeschichte gerecht werden. Redner schließt mit einem Nachruf auf den Abg. Trimborn (Gos.) (das Haus hat sich zu Ehren der Verstorbenen erhoben) und gebeknt auch mit warmempfindenden Worten der Opfer von Oppau.

Hingst würdige sind in den Reichstag neu-erhöheten. Das Ministerium des Innern hat die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abg. Reich wegen Verleumdung und des deutschen Abg. Schimmelpfennig wegen Verleumdung gegen die Reichsgeographie erteilt. Auf der Tagesordnung stehen 23 kleine Anfragen. Auf die Anfrage Hepp (Zent.) über die Forderung des Kaufmanns Langethans und Hebel bei Trier durch französische Befehlstruppen erwidert Reichspräsident Lübe, daß nach der Festnahme eines französischen Soldaten als unvernünftigen Täter amtliche Nachrichten über das endgültige Ergebnis der Untersuchung noch nicht vorliegen. Dem Reichsmann nach solle der Angeklagte kürzlich vom französischen Kriegsgericht in Köln freigesprochen worden sein. Die deutsche Regierung werde die Sache weiter verfolgen und insbesondere die Forderungen auf Bewährung von Schadenersatz für die Hinterbliebenen aufrecht-erhalten. Auf Anfrage des Abg. Dr. Hebel-Heilgen (Deutsche Sp.) über die Erhöhung des Jollies für Wein in Flaschen durch das Zollkomitee der Rheinlandskommission in

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 28. September.

Klavier-Abend. (Brahms-Abend, Walter Rehbey.) Das erste Klavier-Konzert; die Konzertszeit ist eröffnet! Einen schönen Aufakt bedeutete dieser erste der vier Brahms-Abende, die uns der Künstler zum Gedenken des 25-jährigen Todesjahres des Meisters bieten soll. Er ist zu solchem Unternehmen ein in hohem Grade Verehrer, das unterliegt seinem Zweifel, und die Veranstaltung bezeugte es aufs neue. Die Vortragsordnung verzeichnete die Sonate op. 1, die Variationen op. 9, die Klavierstücke op. 76 und die beiden Klavierkonzerte op. 79. Rehbey ist ein wunderbarer Ausdeuter der Brahms'schen Muse. Mit einer vollkommenen technischen Reifung der Werke, einem klassischen Dorausarbeiten ihres musikalischen Teils verbindet sich in seinem Spiel ein den Hörer überzeugendes Eindringen in ihren Gehaltsgehalt. Einer der Höhepunkte bedeutete für mich in dieser Hinsicht die Wiedergabe des Variationenwerkes, das unter seinen Händen förmlich blühendes Leben gewann. Man sieht mit erhöhtem Interesse den weiteren Abenden entgegen. C. S.

Wissenschaft und Technik. Die 53. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Jena ist am gestrigen Dienstag vormittag unter sehr starker Beteiligung eröffnet worden, nachdem die letzte vor acht Jahren in Marburg stattgefunden hatte. Zu Vortragenden wurden Universitätsprofessor Dr. Göp-Jena und Gymnasialdirektor Dr. Dobenecker gewählt. Nach der Eröffnung des ersten Vortragenden und der Begrüßungsrede des Vortrags des Thüringischen Staatsministeriums sprach Prof. Ulrich v. Willamowitz-Röllendorf, Berlin, über die Zukunftsaufgaben der deutschen Altertumswissenschaft und Prof. Eduard Spranger, Berlin,

über den gegenwärtigen Stand der Wissenschaften und die Schule. Am Nachmittag begannen die Sitzungen der 14 Sektionen.

— Mit einem Begrüßungsabend wurde in Darmstadt am vergangenen Montag die Tagung der Gesellschaft für freie Philosophie eröffnet. Außer den Lehren und Schülern der Schule der Weisheit haben sich viele auswärtige Gäste in Darmstadt eingefunden. Gestern vormittag hielt der Leiter der Schule der Weisheit, Graf Hermann Keyserling, einen programmatischen Vortrag „Was wir wollen“. Keyserling betonte, daß das Neue einer historisch wirksamen, geistigen Richtung nicht in neuen Lehren und Lehren, sondern in einer neuen geistigen Einstellung begründet sei. Nicht durch neue Gedanken, sondern durch ihre elementare Lebendigkeit haben Buddha und Christus vermocht, ihr Wort Fleisch werden zu lassen, alle ewigen Wahrheiten zu neuer geschichtlicher Wirklichkeit zu führen. In diesem Sinne komme es der Schule der Weisheit nicht darauf an, neues Wissen zu vermitteln — das sei Angelegenheit der Universitäten — nicht neuen Glauben zu vermitteln — das sei Angelegenheit der religiösen Gemeinschaften — sondern in die Tiefe der Dinge zu führen, damit neue innere Lebendigkeit zu werden. Gemäß Keyserlings Grundlinien versuchte am Nachmittag Dr. Ernst Kausfelle in seinem Vortrag über „Buddhistische Wandlungen“ aufzuzeigen, wie sich derselbe ewige Gehalt in den wechselnden Zeiterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung des Buddhismus manifestiert. Am Abend fand eine Debatte-Fest im Landestheater statt.

— Die Meldung vom Tode des Philosophen Eugen Dühring, die wir gestern brachten, wird von Berliner Witterern als unrichtig bezeichnet.

Vortrag. Aus Wien wird gemeldet: Das Burgtheater veranstaltete die Uraufführung des Schauspiel „Hochzeitstage“ des Franzosen Giraudy, deutsch von dem Schweizer Cappel. Es ist eine feinkunige, aber auch dilettantische Arbeit mit vielen notwendigen und feulterungskün-

stigkeiten, die der Dramaturg des Burgtheaters leider nicht erfernte. Viel falsch, echt französische Sentimentalität, aber auch viel Kultur und Geschmack ersaheren die Veranstaltung.

— Ein Hermann-Löns-Denkmal wurde am vergangenen Sonntag in Raben an der Orde in der Lüneburger Heide, dem Lieblingshof des Heidebüchters, errichtet. Es ist aus Findlingen gemauert, etwa 4 m hoch und wird von einem mächtigen Findling getönt. Auf der Vorderseite trägt es das Bronzebildnis des Dichters von Friede und die beiden Worte „Hermann Löns“. Vom Fuß des Denkmals hat man eine wundervolle Aussicht auf die weite, tief unten liegende Heide. Dr. Staby (Röllingen bei Lüneburg), der die Anregung zur Errichtung des Denkmals gegeben hat, hielt die Weihrede.

— In Gertalbo bei Florenz fand man bei Ausgrabungen 3 m unter dem Erdboden die Gebeine eines Mannes, in welchem man dem Orte und den Umständen nach die Überreste des Dichters Giovanni Boccaccio wiederzuerkennen glaubt. Ein Ausschuh von Sachverständigen wurde mit der Prüfung der Hypothese beauftragt.

— Der geschäftsführende Vorstand der Deutschen Böhrelei in Leipzig hat an die Stadt eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, den Beitrag der Stadt Leipzig von 115 000 auf 500 000 M. zu erhöhen. Es wird in der Eingabe darauf hingewiesen, daß die Ausgaben für Gehälter und betriebliche Aufwendungen ganz außerordentlich gestiegen seien. Weiter wird erwähnt, daß der sächsische Staat und ebenso das Reich ihre Beiträge erhöht haben. Der Aufwand für den Betrieb der Deutschen Böhrelei betrug im Jahre 1920 aber 1,2 Mill. M., wird aber im laufenden Jahre beträchtlich höher werden.

— Zwei Bogoff, Bulgariens größter jetzigmäßiger Dichter, 47 im Alter von 71 Jahren in Sofia gestorben. Seine feierliche Beisetzungsfeier wird auf Staatskosten erfolgen.

Bildende Kunst. Ein Pantheon der großen Männer und der großen Mäler der Schweiz ist in einer eigenartigen Ausstattung errichtet worden, die vor kurzem in Lausanne eröffnet wurde. Das Unterneher, das sich in der gefährlichst demütigenden Schönheit des Non-Neos förmlich gemacht hat, ist von langer Hand vorbereitet worden, und eine besondere Kommission, die aus hervorragenden Historikern und Künstlern bestand, hat die Gemälde des 17., 18. und des ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die sich in Schweizer Privatbesitz befinden, sorgfältig durchgesehen. Der Plan war, Bildnisse berühmter Schweizer Persönlichkeiten, die von fremden und Schweizer Wätern dargestellt sind, und dann überhaupt Porträts Schweizer Künstler zusammenzubringen. Diese Aufgabe ist in der glücklichsten Weise gelöst worden. Die Werke von 72 verschiedenen Wätern sind ausgewählt, und alle Bilder bieten ein besonderes Interesse, mag dieses nun in der Verion des Dargestellten oder in der Kunst des Darstellers beruhen. So sind etwa 300 Porträts zusammengelommen, die zum größten Teil in der Öffentlichkeit überhaupt noch nicht ausgestellt und jedenfalls bisher nur einem Kreise von Kennern bekannt waren. Die Gemälde sind zusammen mit kostbaren alten Möbeln, die ebenfalls aus Schweizer Privatansammlungen stammen, ausgestellt.

— In Danzig ist die Malerin Frieda Grünig von Jhenpitt im Alter von 52 Jahren gestorben. Sie war eine sehr fruchtbare Künstlerin, deren Werke auf den Ausstellungen im Osten große Beachtung fanden.

Musik. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Die Uraufführung des musikalischen Volksdramas „David Gubunow“ von Russigsky im Opernhaus verlief an Land der feinsten Beschätzung des Frankfurter Opernhauses Dr. Wet hat durch Schiller'schen Dementi-fragment allgemein bekannte Kapitel russischer Geschichte in eine dramatisch-wirkliche Einleitung zu bringen, um der prochtvollen Kunst

Zahlung von 48 auf 100 M. für 100 kg. erweist...

Auf Anfrage von der Deutschen Volkspartei...

Auf Anfrage aus dem Zentrum wegen Benutzung des Kunstfusses...

Auf Anfrage des Abg. Dr. Quapp (Dsch. Volksp.)...

Die Anfrage des Abg. Kämpfer (Unabh. Ess.)...

Auf Anfrage der Deutschen Volkspartei...

Die Interpellation Hergl (Deutschnat.)...

Die Reichshandhablungsrechnung für 1921...

Berücksichtigung in zwei Lesungen ohne Entscheidung...

Der Danziger Volksrat und das Unglück von Oppau.

Die Vorgänge in Westungarn.

Die albanische Grenzfrage.

Der Ausfall in Roubaix und Tourcoing.

Neuerungen zur Rede Churchills.

Lord Parmoor gegen den Versailler Frieden.

Die Sächsische Landesbibliothek...

ein, die auf einer öffentlichen, von allen Nationen...

Festsetzungen in Modena.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika.

Japan und die Abrüstungskonferenz.

Lohnbewegung.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband...

Der Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestellter...

ak. Leipzig, 27. September.

Die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe...

Morgen, Donnerstag, nachmittags von 3 bis 4 Uhr...

Die Kunstaussstellung Dresden 1921...

Das Erscheinen des deutschen Idealismus...

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 28. September.

Mit dem 3. Oktober beginnt die Beitragszahlung...

Am Freitag, den 30. September, nachmittags 7/8 Uhr...

In der Prüfung für Nabelarbeit...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

Nach dem letzten herausgegebenen Jahresbericht...

des russischen Komponisten bessere Geltung zu verschaffen...

Die russische Musik...

Die russische Musik...

Die russische Musik...

Die russische Musik...

Hamburg, wie jetzt diesen Einladungen Folge leisten...

In der Sächsischen Landesbibliothek...

In der Sächsischen Landesbibliothek...

In der Sächsischen Landesbibliothek...

In der Sächsischen Landesbibliothek...

find alle in italienischer Sprache abgefaßt...

Die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe...

Morgen, Donnerstag, nachmittags von 3 bis 4 Uhr...

Die Kunstaussstellung Dresden 1921...

Das Erscheinen des deutschen Idealismus...

aus dem Kreise der Veranstaltungen der Antroposophischen Studienwoche...

aus dem Kreise der Veranstaltungen der Antroposophischen Studienwoche...

aus dem Kreise der Veranstaltungen der Antroposophischen Studienwoche...

aus dem Kreise der Veranstaltungen der Antroposophischen Studienwoche...

aus dem Kreise der Veranstaltungen der Antroposophischen Studienwoche...

Anstalten in anderen großen Städten wirtschaftet aber die Kinderanstalt zu Dresden außerordentlich billig. Sie konnte auch im Berichtsjahre von 36 153 Gesamtverpflegten 26 773 Verpflegte vollkommen frei gewähren, von denen rund 3000 auf die eigenen Zuschüsse entfielen. Das entspricht einer Jahresleistung von etwa 670 000 M. an unentgeltlicher Pflege kranker Kinder. In den Verwaltungsrat trat an Stelle des wegen Geschäftsbürokratie ausscheidenden Hrn. Kommerzienrat Kramer Hrn. Ministerialrat Dr. Streit ein.

Als Staatsvertreter für die **Jahreschau Deutscher Arbeit 1922** Dresden ist Dr. Ministerialrat Michael im Sächsischen Wirtschaftsministerium bestellt worden. Vertreter der Stadt Dresden ist der Vorstand des sächsischen Ausschusses für die Wirtschaft, Stadtrat Dr. Tempel.

Die **Geschäftsjahre** gibt ihre öffentlichen Vorträge im Winterhalbjahre 1921/22 vor Weihnachten bekannt. Die Einzelvorträge finden im kleinen Saale der Dresdner Kaufmannschaft abends 7 Uhr statt: Sonnabend, den 8. Oktober: Geh. Regierungsrat Universitäts-Prof. Dr. Würzburg: **Beschränkungsvoränderungen durch den Weltkrieg**. — Sonnabend, den 22. Oktober: Prof. Dr. Schanze: **Das neue Strafgesetzbuch**. — Sonnabend, den 19. November: Prof. an der Technischen Hochschule Dr. med. Kuhn, Direktor der Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege: **Die großen Gefahren des Weltkrieges auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege**. — Sonnabend, den 10. Dezember: Prof. Dr. Brauer: **Die Anpassung der Pflanze und des Tieres an die Lebensverhältnisse**. — Vortragsergebnisse (im kleinen Saale der Dresdner Kaufmannschaft): Donnerstag, den 6. Oktober, und jeden folgenden Donnerstag bis 8. Dezember abends 8 Uhr: Prof. Dr. Brauer: **Paläo- und Neozoologie**. — Dienstag, den 11. Oktober, und jeden folgenden Dienstag bis 13. Dezember abends 8 Uhr: Dr. Wötter: **Die Frauenfrage**. Der zweite Teil des Vortrages wird kurz vor Weihnachten ausgegeben werden.

Unter den Ländern Österreichs ist vielleicht Rumänien, das zwischen Tirol, Steiermark und Krain liegt und dessen Alpengebiete mit dem Großglockner als bekanntestes Berggebiet durch die Trau in zwei Teile getrennt werden, das deutsch-geschichtliche, denn die Abstammung, die im Sommer auf Grund der Anschließungsplanen feststand, ergab ein geradezu glänzendes Resultat: über 90 Proz. der Bevölkerung stimmte für den Anschluß an Deutschland. Am den Reichsdeutschen ihre Sympathie zu bezeugen und für Rumänien zu werden, werden am **11. Oktober 40 bis 50 Familien aus Rumänien** Dresden einen Besuch abhalten. Nach einem offiziellen Empfang auf dem Hauptbahnhof werden die Familien bei ihrem fünfjägigen Aufenthalt Ausflüge von verschiedener Art veranstalten, die Bilder vom Leben und Treiben der Rumänen in ihren Hauptorten Klagenfurt, Villach und St. Veit, in ihren Tälern und auf ihren Höhen entwerfen werden. Die Rumänen werden durch eine Tombola aufgebracht, die von Dresdens Firmen, die so oft schon väterländische und Wohlthätigkeitsunternehmungen opferfreudig gefördert haben, hoffentlich recht unterstützt wird. Studenten und junge Damen haben sich in den Diensten der guten Sache gefreut.

Eine **Parteiliche Versammlung** des Dresdner Kirchenbeamtenvereins beschäftigte sich am Montag neben zahlreichen Eingängen und Mitteilungen mit dem Bericht über die Hauptversammlung des Landesvereins in Stolberg. Für die Opferwoche des Deutschen Beamtenbundes sind namhafte Beiträge gezeichnet worden. Für die Oppauer Opfer wurde eine Spende bewilligt. Der Vorsitzende berichtete über die letzten Sitzungen im Deutschen Beamtenbund, Ortsgruppe Dresden. Die Versammlung nahm einen sehr eingehenden Bericht über die Lage der Kirche im allgemeinen und über die Lage der Kirchenbeamten im besonderen entgegen. Weitergehend Regelung der Amtsbeziehungen und Gewährung der erhöhten Zulagen soll eine eingehende Besprechung der Kirchengemeindeordnung stattfinden. Den Vorschlägen betreffend Beteiligung an den Stadtverordnetenwahlen wurde zugestimmt.

Am **1. Oktober** übernehmen die Herren Kurt Beyer, bisher Bahnhofsleiter in Irtstadt, und Alfred Bergmann, seit 20 Jahren Geschäftsführer auf dem Bahnhof Dresden-Neustadt, das aus dem Hauptbahnhof, die **Verwaltung des Hauptbahnhofes**. Sie werden den Betrieb unter der Firma Hauptbahnhof Dresden Beyer & Bergmann führen, und planen eine große Reihe Verbesserungen, von denen jetzt der Ausbau des Rollers besonders auffällt. Weitere praktische und mit den neuesten technischen Einrichtungen versehene Anlagen im Innern der Räume und auf den Bahnhöfen werden im Laufe der nächsten Monate geschaffen.

Im **Autot Dresden-Weiher** sind die Standplätze für Kraftfahrzeuge auf der Bohmann- und Marienstraße, für Pferdewagen 1. und 2. Klasse und für Pferde ein solcher an der Ufer Bohmner und Schulstraße errichtet worden.

Im **Monat August 1921** betrug die Zahl der dem hiesigen Polizeipräsidenten angezeigten Verbrechen, Vergehen und Übertretungen 2211, die Zahl der ermittelten Angeklagten 4213, während sich die Zahl der zu Polizei- und anderen Ämtern bestimmten Gutachten und Verfügungen auf 11 404 belief.

Die **Gesamtzahl** der im Monat August in hiesigen elektrischen Straßenbahnbetrieben vorgekommenen Unfälle betrug 10 — darunter 7 Zusammenstoße —, bei 7 Unfällen wurden 7 Personen (6 männliche, 1 weibliche) verletzt. Ferner sind dem Polizeipräsidenten 20 Selbstmorde und 30 Selbstmordversuche angezeigt worden.

In der **in den Dresdner Blättern** gemeldeten **Beschlagnahme eines Waffentransportes** teilt das Presseamt des Polizeipräsidenten noch folgendes mit: Bei der Beschlagnahme des Waffens- und Munitionstransportes handelt es sich um sogenannte Pirichbüchsen nebst Munition, die im freien Handel zu haben sind, nicht um Maschinengewehre, wie in einigen Zeitungen behauptet wird. Diese Büchsen waren schon vor einigen Monaten in einem Strafverfahren beschlagnahmt, aber nach Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft wieder freigegeben worden, da dem damaligen Besitzer eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen war. Die wieder beschlagnahmten Gewehre sollten nach Angaben des Führers des Autos, des Schullehrers E. aus Chemnitz, in dessen Wohnung nach Chemnitz gebracht werden, wo sie E. wieder einzeln an Jagdinteressenten angebotlich verkaufen wollen. Da E. aber ursprünglich dem Verkäufer der Waffen sächsischerseits angeboten hatte, daß er für den Waffenhändler den Verkauf vermitteln und da er ferner später zugab, früher Obmann der Organisation „Sicherheit der Ortsgruppe Chemnitz“ und jetzt der Vereinigung der Brüder v. Stein zu sein, ist die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Ob die Waffen für eine Selbstmordorganisation bestimmt waren, was E. übrigens bestritt, oder nicht, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Einem **Witwer** in die Hände gefallen ist eine hiesige Witwe in der Schulstraße, die von einer bedrängten Familie eine Koffette mit 42 000 M. Bargeld und mehreren Sparfassetbüchern in Verwahrung genommen hatte. Am 23. September erschien bei ihr ein Mann, der sich als Gerichtsbekannter ausgab und unter glaubhaften Vorwänden die Herausgabe der Koffette verlangte. Die Witwe gab dem Bittenden nach, später stellte sich die Sache jedoch als Schwindel heraus. Der Betrüger wird wie folgt beschrieben: Etwa 40 bis 45 Jahre alt, 168 cm groß, unterseits, mit gekräuspelter Schnurrbart, grauem Jackettanzug, ohne Kopfbedeckung. Die geschätzte Familie hat für Wiedererlangung des Geldes eine hohe Belohnung zugesichert. Wer Angaben hierzu machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

Der **Herbst** beginnt mit dem 23. September, doch hat er sein Kommen schon längst vorher mehr oder weniger deutlich angezeigt. Wenn wir jetzt flur und Wald durchwandern und uns in das „bunte“ Leben“ hinein versetzen, so können wir uns des schmerzlichen Gefühls nicht erwehren, daß wir den Gipfel der sommerlichen Entfaltung schon überschritten haben und daß dem „was in Luft geflüht, bereits die Luft vergangen ist“. Ja, es will ernstlich Herbst werden; zwar

Roch blühen im Garten die Blümelein, Koch tanzen die Mädchen im Sonnenschein, Koch flattert als ob Sommer wär, Der bunte Schmetterling umher. —

indes, das sind nur einzelne Überbleibsel von der „lebendigen“ Hitze des Sommers. In manchen Gegenden heißt es: „St. Bartholomäus (24. August) fängt die Nachmittagszeit“; doch schon zur Zeit Karls des Großen galt als wirklicher „herbstmonat“ unser September, und noch heute behauptet der ländliche Bauer: „Der September bringt den Herbst“. Ehe dieser „mit vollem Wert“ aufspielt, sendet er aberhand Verboten ins Land, die anfangs einzeln und schwächern auftreten, später jedoch zahlreicher und selbstbewußter. Zunächst beginnt die liebe Sonne, diese vielvermögende „Springfeder der Natur“, mit ihrer wärmenden Gutmeinung, nachzulassen, weshalb schon unsere Alten rieten:

Was Juli und August nicht vermocht, Das läßt der September ungetoht.

„Wenn die Sonne in die Wage geht“ — also zu Beginn des Septembers — dann ändert sich aber auch manches in der belebten Natur. Am Morgen steigen graue Nebel auf, die erst verhältnismäßig spät das matter werdende Sonnenlicht durchdringen, die Tageslänge verkürzt sich immer mehr, die Nächte werden kühler und erzeugen schon dicke Raupfäden. Auf den kalten Stoppelnfeldern legt der rauhe Herbstwind hin, zunehmend zeitig das sonstige Obst an den allmählich ergrauenden Ästen, das jetzt blau der schwellenden Traube wird ausdruckvoller, an Heden und in Wäldern sucht die frohlockende Jugend fleißig nach Haselnüssen und Bucheckern. Und auch Erwachsene sind bemüht, sich der kühngehaltenen Früchte freuent, die lang ersehnte Ernte zum Abschluß zu bringen. Bald ist denn auch das letzte Getreide unter Dach und Fach gebracht und die Bilanz des Sommers gezogen. Dort auf dem braunen Schollenlande ist auch schon der unererbliche Landmann bestrebt, den Acker zu bestellen, während durch Kraut und Rüben der blutdürstige Jäger häufig dahinschreitet, um in schußbereiter Haltung das ahnungslose Kleinwild kriegerisch zu erlegen. Wohl stehen noch einige Kinder Floras in voller Blüte, doch scheinen sie nur darum zu wachen, daß uns vor dem nahen Eintritt des harten Winters noch einmal ein kühler Scheinfrühling vorgezaubert werden sollte. Verliert doch auch die still und träumerisch dahingehende Wiese ihr fettes, dunkles Grün in recht auffälliger Weise, um in förmlichem Schwindschritt „kühlig“ zu werden. Nur die bläuhlaue Herbstzeitlose bildet ihren einzigen, zweifelshaften Schmelz. Da ist es denn auch die höchste Zeit für die gefiederten Sänger, „heimwärts“ zu ziehen. Wenn man hier und da zu weihen pflegt: Maria Geburt (8. September) — jehlen die Vögel furt“, so kann sich das wohl nur auf Storch und Schwalbe beziehen, die uns als die ersten Verabschiedeten begrüßen, während es andere gefiederte Sänger unserer gemäßigten Himmelsreiche nicht so eilig haben. Das zahllose Insektengetöse wird — Gott sei Dank! — von Tag zu Tag zunehmend gelichtet, besonders die lästigen Fliegen, die verzweifelt „ihren letzten Krampf auszuspielen“, während von dem harmloseren Geschlecht der bunten Schmetterlinge nur noch sehr vereinzelte in den niederen Regionen wie trunken umhergaukeln. Der Wälderschwarm hat sich in Wohlgefallen aufgelöst, und jedeswede sommerliche Rippen und Drammen, Schwirren und Surren ist völlig verstummt. Selbst größere Tiere ziehen sich von der weiten Natur mitleidig zurück; teilweise sterben sie dahin, teilweise verlassen sie in den erstarrenden Winter Schlaf. Auch die froh belebte Menschheit verändert sich merklich: sie wird wehmütig, weil die reizvollen Wunder des herrlichen Sommers zunehmend dahinschwimmen und eindrucklich predigen: „Mensch, bedenke, daß du sterben mußt!“

daß das Unglück von einem der Hauptexplosionsstelle benachbarten Fabrikgebäude seinen Ausgang genommen habe. Eine Verdächtigung Dritter komme nicht in Frage. Die gerichtliche Untersuchung werde feststellen haben, ob ein Verstoß gegen die Vorschriften der Explosivstoff-Gesetze vorliege. Nach Ansicht des Generaldirektors sei dies nicht der Fall. Im Anschluß an die Besprechung wurde unter Führung mehrerer Herren der Direktion ein Rundgang durch das Oppauer Werk unternommen.

Zulivigungshafen. 27. September. Die vierde **Totenliste** weist 14 Namen auf, so daß die Zahl der bis jetzt festgestellten Toten 414 beträgt. Die Zahl der noch nicht erkannten Leichen beträgt auch heute noch 76. Die Zahl der von ihren Angehörigen als vermißt gemeldeten Personen ist von 70 auf 160 gestiegen.

Staatbrüder. 27. September. Die **Regierungs-Kommmission des Saargebietes** hat für die Opfer des Unglücks von Oppau 100 000 M. bewilligt.

Der **Herbst** beginnt mit dem 23. September, doch hat er sein Kommen schon längst vorher mehr oder weniger deutlich angezeigt. Wenn wir jetzt flur und Wald durchwandern und uns in das „bunte“ Leben“ hinein versetzen, so können wir uns des schmerzlichen Gefühls nicht erwehren, daß wir den Gipfel der sommerlichen Entfaltung schon überschritten haben und daß dem „was in Luft geflüht, bereits die Luft vergangen ist“. Ja, es will ernstlich Herbst werden; zwar

Roch blühen im Garten die Blümelein, Koch tanzen die Mädchen im Sonnenschein, Koch flattert als ob Sommer wär, Der bunte Schmetterling umher. —

indes, das sind nur einzelne Überbleibsel von der „lebendigen“ Hitze des Sommers. In manchen Gegenden heißt es: „St. Bartholomäus (24. August) fängt die Nachmittagszeit“; doch schon zur Zeit Karls des Großen galt als wirklicher „herbstmonat“ unser September, und noch heute behauptet der ländliche Bauer: „Der September bringt den Herbst“. Ehe dieser „mit vollem Wert“ aufspielt, sendet er aberhand Verboten ins Land, die anfangs einzeln und schwächern auftreten, später jedoch zahlreicher und selbstbewußter. Zunächst beginnt die liebe Sonne, diese vielvermögende „Springfeder der Natur“, mit ihrer wärmenden Gutmeinung, nachzulassen, weshalb schon unsere Alten rieten:

Was Juli und August nicht vermocht, Das läßt der September ungetoht.

„Wenn die Sonne in die Wage geht“ — also zu Beginn des Septembers — dann ändert sich aber auch manches in der belebten Natur. Am Morgen steigen graue Nebel auf, die erst verhältnismäßig spät das matter werdende Sonnenlicht durchdringen, die Tageslänge verkürzt sich immer mehr, die Nächte werden kühler und erzeugen schon dicke Raupfäden. Auf den kalten Stoppelnfeldern legt der rauhe Herbstwind hin, zunehmend zeitig das sonstige Obst an den allmählich ergrauenden Ästen, das jetzt blau der schwellenden Traube wird ausdruckvoller, an Heden und in Wäldern sucht die frohlockende Jugend fleißig nach Haselnüssen und Bucheckern. Und auch Erwachsene sind bemüht, sich der kühngehaltenen Früchte freuent, die lang ersehnte Ernte zum Abschluß zu bringen. Bald ist denn auch das letzte Getreide unter Dach und Fach gebracht und die Bilanz des Sommers gezogen. Dort auf dem braunen Schollenlande ist auch schon der unererbliche Landmann bestrebt, den Acker zu bestellen, während durch Kraut und Rüben der blutdürstige Jäger häufig dahinschreitet, um in schußbereiter Haltung das ahnungslose Kleinwild kriegerisch zu erlegen. Wohl stehen noch einige Kinder Floras in voller Blüte, doch scheinen sie nur darum zu wachen, daß uns vor dem nahen Eintritt des harten Winters noch einmal ein kühler Scheinfrühling vorgezaubert werden sollte. Verliert doch auch die still und träumerisch dahingehende Wiese ihr fettes, dunkles Grün in recht auffälliger Weise, um in förmlichem Schwindschritt „kühlig“ zu werden. Nur die bläuhlaue Herbstzeitlose bildet ihren einzigen, zweifelshaften Schmelz. Da ist es denn auch die höchste Zeit für die gefiederten Sänger, „heimwärts“ zu ziehen. Wenn man hier und da zu weihen pflegt: Maria Geburt (8. September) — jehlen die Vögel furt“, so kann sich das wohl nur auf Storch und Schwalbe beziehen, die uns als die ersten Verabschiedeten begrüßen, während es andere gefiederte Sänger unserer gemäßigten Himmelsreiche nicht so eilig haben. Das zahllose Insektengetöse wird — Gott sei Dank! — von Tag zu Tag zunehmend gelichtet, besonders die lästigen Fliegen, die verzweifelt „ihren letzten Krampf auszuspielen“, während von dem harmloseren Geschlecht der bunten Schmetterlinge nur noch sehr vereinzelte in den niederen Regionen wie trunken umhergaukeln. Der Wälderschwarm hat sich in Wohlgefallen aufgelöst, und jedeswede sommerliche Rippen und Drammen, Schwirren und Surren ist völlig verstummt. Selbst größere Tiere ziehen sich von der weiten Natur mitleidig zurück; teilweise sterben sie dahin, teilweise verlassen sie in den erstarrenden Winter Schlaf. Auch die froh belebte Menschheit verändert sich merklich: sie wird wehmütig, weil die reizvollen Wunder des herrlichen Sommers zunehmend dahinschwimmen und eindrucklich predigen: „Mensch, bedenke, daß du sterben mußt!“

Reihen. 28. September. Eine **Naturforscher** wurde von Hrn. Gutsbiller Mann in Gutzlitz für die Ausstellung von Naturerzeugnissen zur Verfügung gestellt. Es sind dies zwei Hahnen, wovon der eine 5 Rippen mit 105 Körnern, der andere 4 Rippen mit insgesamt 114 Körnern aufweist. Diese Körner entstammen einer Sorte, welche schon seit einer Reihe von Jahren daselbst angebaut worden ist, ohne daß der Samen gewechselt wurde. Dasselbe gilt auch von 4 Stück Kartoffeln, Sorte Eldorado, die 610, 640, 640 und sogar 720 g Gewicht aufweisen. Ein schöner Erfolg bei der anhaltenden Hitze und Trockenheit dürfte wohl kaum möglich sein.

Berlin. 28. September. Die **Berliner Stadt-verordnetenversammlung** bewilligte gestern dem vom Magistrat vorgeschlagenen Beitrag von 100 000 M. für den Reichspalastausbau für Oppau.

Berlin. 28. September. In der vergangenen Nacht brach beim Bau der Untergrundbahn in der Friedrichstraße ein **hölzerner Baustrahl** unter der Last eines 400 Zentner schweren eisernen Trägers zusammen. Zwei Arbeiter wurden tot unter den Trümmern hervorgerissen, zwei so schwer verletzt, daß sie am Vormittag verstarben. Ferner wurden drei Arbeiter mehr oder weniger schwer verwundet.

Stettin. 28. September. In **Sarmund** vernichtete eine **Feuersbrunst** neun Geschäfte. Auch die alte Dorfkirche brannte vollständig nieder. Die gesamte Ernte und das Vieh wurden ein Raub der Flammen.

Zulivigungshafen. 27. September. Im **Direktionsgebäude** der **Radischen Kammern** gab heute vormittag **Generaldirektor Prof. Dr. Voss** der Presse einige **Aussäuerungen** über die Verhältnisse des Werkes in Oppau. Was die **Explosionen** angeht, so sei auf die **erste** Schwache die **ungeheure Explosion** gefolgt, die **das Werk** zum **Einsturz** brachte und den **großen Krater** bildete. Hier habe sich **das große Lager** von **Ammoniumsalpeter** befunden. **Aber die Ursache** der **ersten Explosion** **sehe** **ich** **absolut** **unbekannt**. **Es dürfte** **daher** **nichts** **mehr** **vorhanden** **und** **alle** **hoffentlich** **restlichen** **Bestände** **des** **Werkes** **sein**. **Wegfall** **des** **Umfanges** **der** **Explosion** **erklärte** **Dr. Voss** **u. a.**, **die** **eigenlichen** **Salpeterminen**, **in** **denen** **die** **Salpetersäureverbindungen** **hergestellt** **wurden**, **seien** **zerstört**. **Die** **Direktion** **hoffe**, **daß** **nach** **Herstellung** **der** **Gebäude** **der** **Betrieb** **wieder** **aufgenommen** **werden** **können**. **Die** **Fabrikation** **des** **bisherigen** **Produktes** **werde** **nicht** **wieder** **aufgenommen** **werden**, **so** **lange** **nicht** **über** **die** **Herstellung** **des** **Produktes** **klarheit** **bersteht**. **Die** **gestrige** **Außerung** **von** **Dr. Julius**, **daß** **die** **Explosion** **von** **unten** **komme**, **sei** **so** **zu** **verstehen**.

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Opernhaus. **Freitag,** **den** **30. Sep.**
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
• **Mitteilung** **der** **Sächsischen** **Staatstheater.** **Opernhaus.** **Freitag,** **den** **30. Sep.**

Ämtlicher Teil.

Die in Nr. 209 der Sächs. Staatszeitung vom 8. September 1921 erscheinende Bekanntmachung...

Landespreisamt und Landespreisprüfungsstelle.

Die Verordnung des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums des Innern über das Landespreisamt vom 16. Juli 1919...

Landespreisprüfungsstelle betr.

Die Geschäfte der bisherigen Abteilung II des Landespreisamtes übernimmt die Landespreisprüfungsstelle. Sie untersteht der Aufsicht des Wirtschaftsministeriums.

meinen und zu betreiben, die Verbandspreise zu beobachten, Preis-, Lohn- und Gehaltsverhältnisse anzustellen, Preisfluktuationen und die ihnen zugrunde liegenden Verhältnisse zu prüfen...

Die Preisprüfungsstellen haben der Landespreisprüfungsstelle auf ihr Verlangen die zur Erfüllung der Aufgaben der Landespreisprüfungsstelle erforderlichen Mitteilungen in bezug auf ihren Bezirk zugehen zu lassen.

Die in § 6 Abs. 2 Nr. 1 und § 8 der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 25. September 1915 bezeichneten Befugnisse der Preisprüfungsstellen haben der Landespreisprüfungsstelle gleichfalls zu.

In den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung der Reichsregierung und des Staatssekretärs des Reichsarbeitsamtes vom 13. Januar 1919 über die Errichtung von Hauswirtschaftlichen Arbeitsstellen vom 2. Januar 1920...

Reg.-Med.-Rat Dr. Thieritz in Dresden ist vom 1. bis 5. Oktober d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Reg.-Med.-Rat Dr. Berner in Dresden vertreten.

§ 100a der Gewerbe-Ordnung abgeleiteten Festsetzungsverfahren hiermit angeordnet, daß vom 1. Oktober 1921 an sämtliche Gewerbetreibende, die innerhalb des Bezirks der Amtshauptmannschaft Kuerbach...

Auf Blatt 554 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Frucht- und Gemüse-Verpackungsanstalt Paul Wittig & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Göppersdorf betr., ist am 19. September 1921 eingetragen worden:

Das in Grundbuche des vorm. Municipal-Hauptgerichts Dresden Blatt 685 auf den Namen Carl Oskar Thielemann eingetragene Grundstück soll am 5. Dezember 1921, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das in Grundbuche des vorm. Municipal-Hauptgerichts Dresden Blatt 2453 auf den Namen Wilhelm Gottwald Schäfer eingetragene Grundstück soll am 8. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das in Grundbuche des vorm. Municipal-Hauptgerichts Dresden Blatt 2453 auf den Namen Wilhelm Gottwald Schäfer eingetragene Grundstück soll am 8. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 5. Juli 1921 veräußerten Veräußerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Veräußerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden...

Zur Aufhebung der Gemeinschaft unter den Eigentümern soll das im Grundbuche des vorm. Königl. Stadtgerichts Dresden Blatt 3845 noch auf den Namen Karl Friedrich Eduard Sperling eingetragene Grundstück am 1. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, I, Zimmer 118, zwangsweise versteigert werden.

Das in Grundbuche des vorm. Municipal-Hauptgerichts Dresden Blatt 685 auf den Namen Carl Oskar Thielemann eingetragene Grundstück soll am 5. Dezember 1921, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das in Grundbuche des vorm. Municipal-Hauptgerichts Dresden Blatt 2453 auf den Namen Wilhelm Gottwald Schäfer eingetragene Grundstück soll am 8. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das in Grundbuche des vorm. Municipal-Hauptgerichts Dresden Blatt 2453 auf den Namen Wilhelm Gottwald Schäfer eingetragene Grundstück soll am 8. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Schnapaperte.

Eine Erzählung aus dem Erzgebirge von Ernst Alfred Reumann.

Ein schöner Traum zerrann, komm zur Wirklichkeit zurück! So sprach die Wahrheit zu Christoph Jäger, dem Einsamen, der mit seinem gebrochenen Herzen...

Das Spiel ist aus.

Was wird kommen, wenn wir zum neuen Mythos erwachen?

Die Sonne verblutete im Westen. Rosenrote Wolken schwebten hinter die Nacht. Versöhnend, wie die Mäde des Alters verglomm das Licht, verschlossen tauchte der Wald, und im tauschenden Gras zirpiten die Grillen.

die Augen feucht werden, wenn wir unser Kinderland wiedersehen, und nicht, gar nicht sonst begehren, als wieder ein Kind drin zu sein.

Man lohnt Euch schlecht die Mühe, die Ihr am Eures Landes Wohl habt, meinte der Hofprediger. Was spricht Ihr von Lohn? die hellen Augen...

Uffe die Straße hinab.

Eine Last war von seinen Schultern genommen. Nun durfte er wieder mittun am großen Werke für das Volk, war kein unnützes Rad mehr, das sich nur zur Befriedigung der einfachen Lebensbedürfnisse, zwecklos um sich selbst dreht.

Die Leute kamen in Eile vor die Türe, als sie den Fremden aus dem Kreis der im Gewande eines grünen Mannes sahen, und die kleine Welt von Jöhling, voran die frohblonden Bräutchen, umdrängten ihn voll staunender Ehrfurcht.

Auf Blatt 11564 des Handelsregisters, betr. die Firma **Dückerhoff & Widmann Aktiengesellschaft** Niederlassung Dresden, Zweigniederlassung der in Leipzig unter der Firma **Dückerhoff & Widmann Aktiengesellschaft** bestehende Aktien-gesellschaft, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 14. Juni 1921 hat beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen um ein Millionen Mark, je nachdem auf den Inhaber lautende Stammpapiere zu je eintausend Mark, die zum Kurse von 108 % auszugeben werden sollen, je nachdem auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien Lit. A zu je eintausend Mark, die zum Kurse von 105 % auszugeben werden sollen und eintausend auf den Namen lautende Vorzugsaktien Lit. B zu je eintausend Mark, die zum Kurse von 108 % auszugeben werden sollen. Diese Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr einundzwanzig Millionen Mark, die in vierhunderttausend auf den Inhaber lautende Stammpapiere zu je eintausend Mark, je nachdem auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien Lit. A zu je eintausend Mark, je nachdem auf den Namen lautende Vorzugsaktien Lit. B zu je eintausend Mark je nachdem verteilt sind. Der Gesellschaftsvertrag vom 3. Oktober 1907 mit seinen nachfolgenden Abänderungen ist durch Beschluß der Generalversammlung laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage außer Kraft gesetzt worden. In seine Stelle tritt der am 14. Juni 1921 festgestellte neue Gesellschaftsvertrag. Gegenstand des Unternehmens sind die Ausführung von Tief- und Hochbauten und ähnlichen Arbeiten aller Art namentlich in Beton und Eisenbeton, die Auffüllung von Entwürfen, die Herstellung und der Betrieb von Cementwerken. Die Gesellschaft kann sich auch in jeder Form an anderen Unternehmen beteiligen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist befugt, bei Vorhandensein von mehreren Vorstandsmitgliedern einzelne von ihnen zu ermächtigen, die Gesellschaft als zu vertreten. 5380

Es wird noch bekanntgegeben, daß die neuen Stammpapiere, die auf den Inhaber lauten, zum Kurse von 108 %, die Vorzugsaktien Lit. A, die auf den Inhaber lauten, zum Kurse von 105 % und die Vorzugsaktien Lit. B, die auf den Namen lauten, zum Kurse von 108 % auszugeben werden. Die Vorzugsaktien Lit. A und B sind mit folgenden Rechten ausgestattet und zwar: Die Vorzugsaktien Lit. A erhalten 6 % Dividenden mit Rückbezugsrecht aus dem Gewinn künftiger Jahre. Jede Aktie berechtigt zur Stimmführung ein Stimmrecht von insgesamt nicht mehr als 10 %, zugewiesen, so ist der Hundertsatz des Anteils der Vorzugsaktien Lit. A bis zum Höchstmaß von 8 % der Gesamtstimmführung, daß sie für jede volle Einheit des Hundertsatzes, der über 10 hinaus auf die Stammpapiere entfällt, die halbe Einheit als weitere Dividende erhalten. Sie können mittels Auslösung, Kündigung, Verkauf oder in ähnlicher Weise eingezogen werden. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennbetrag mit einem Aufschlag von 20 — zwanzig — % und gegen Erstattung fälliger Dividenden, sowie von 6 % Zinsen seit Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Rückzahlung fällig wird, gegen Rückgabe der Aktienurkunde nebst Gemeinanteil- und Erneuerungseigenen. Werden Aktien, die angekauft werden sollen, nicht der Gesellschaft binnen einem Monat von der Aufforderung an zur Verfügung gestellt, so werden sie mit einer weiteren Monatsfrist zur Einziehung gehindert, und das Aufschlag beträgt dann nur 15 %. Die Vorzugsaktien Lit. B können nur mit Genehmigung des Vorstandes und des Aufsichtsrats der Gesellschaft auf andere übertragen werden und haben je nach dem Stimmrecht und Anspruch auf 6 % Vorzugsdividende mit Rückbezugsrecht aus dem Gewinn künftiger Jahre. Das Dividendenverzugsrecht der Aktien Lit. A und B steht im Range gleich. Amtsgericht Dresden, Abt. III, 27. Sept. 1921.

Folgende im Grundbuche für **Glauchau**, Fortbleibender Anteil, auf den Namen **Richard Max Schmähl** eingetragenen Grundstücke sollen, jedes in einem besonderen Verfahren,

am 7. Oktober 1921, an der Gerichtsstelle im Wege der **Zwangsvollstreckung** veräußert werden:

1. Blatt 870, nach dem Grundbuche 3,5 Hektar groß, auf 27690 Mark geschätzt (Termin vormittags 9 Uhr), besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude (Geldbau), Wirtschaftsgebäude, Hofraum, Vorgarten, und liegt in Glauchau, Chemnitzstr. 4. Angekündigt vorhandenes Gebäude, das aber teilweise dritten Personen gehören soll, ist gesondert auf 2420 Mark geschätzt;

2. Blatt 869, nach dem Grundbuche 1,8 Hektar groß, auf 13470 Mark geschätzt (Termin vormittags 9 Uhr), besteht aus Wohngebäude mit Seitenflügel, Schuppengebäude und Hofraum, und liegt in Glauchau, Ausgangsstraße 1. 5364

Amtsgericht Glauchau, den 3. August 1921.

Auf dem für die **Kommunistenvereine Pflüger, Strödel & Co.** in Glauchau gestifteten Blatt 544 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß bei der Prokura des Kaufmanns **Alfred Alfred Köhler** in Glauchau die **Bevollmächtigung als Gesamtprokura** besfällt. 5365

Amtsgericht Glauchau, den 26. September 1921.

Auf dem die Firma **Bruno Klotz & Sohn** betr. Blatt 272 des Handelsregisters ist heute das Ausschreiben des Liquidators **Theodor Heinrich Bruno Klotz sen.** eingetragen worden. 5366

Amtsgericht Riesa, am 17. September 1921.

Auf Blatt 20416 des Handelsregisters ist heute die Firma **Caspar Fiedler Aktien-Gesellschaft** in Leipzig eingetragen und weiter folgendes bekannt gemacht worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. August 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion und der Vertrieb von Musikinstrumenten jeder Art. Die Gesellschaft übernimmt zum Zwecke der Fortführung das unter der Firma **Caspar Fiedler** in Leipzig betriebene Unternehmen und kann gleichzeitig oder ähnliche Anlagen erwerben bez. sich an solchen beteiligen. Das Grundkapital beträgt eine Million fünfshunderttausend Mark, in eintausendhundert Aktien zu je tausend Mark je nachdem verteilt. Die Gesellschaft wird rechtswerblich vertreten, a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, b) wenn diese allein, c) wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, einander durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen, e) gleichwohl aber der Vorstand aus einer Person oder aus mehreren

Mitgliedern besteht, durch zwei Prokuristen. Der Aufsichtsrat ist beauftragt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt die **Musikanten Julius Wilhelm Zimmermann** und **Paul Max Zimmermann**, beide in Leipzig. Prokura ist erteilt den **Kaufmann Walter Wagemann** und **Max Ernst**, beide in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Mitglied des Vorstandes oder mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Hierüber wird noch folgendes bekanntgegeben: Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Ausschreibens aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern und unterliegt der Bestellung des Vorstandes ebenso wie der Widerruf der letzteren der Bestimmung des Ausschreibens. Der Aufsichtsrat ist auch befugt, Stellvertreter des Vorstandes zu bestellen und Bestimmungen über die Bestellung der Geschäfte unter mehreren Vorstandmitgliedern zu treffen. Die näheren Ausführungsbedingungen der Vorstandsmitglieder werden mit diesen durch den Vorstand des Ausschreibens vereinbart und festgesetzt. Die Generalversammlungen der Gesellschaft werden durch den Vorstand oder Aufsichtsrat unter Beachtung der Tagesordnung mittels öffentlicher Bekanntmachungen, und zwar in der Regel nach dem Sitze der Gesellschaft berufen. Die Bekanntmachung soll mindestens 17 Tage vor dem andern Termin erfolgen. Bei Berechnung dieser Frist wird der Tag des Erscheinens des Bekanntmachungs enthaltenden Blattes und der Tag der Berührung nicht mitgerechnet. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und gemäß einmalige Bekanntmachung, sofern nicht eine öftere Veröffentlichung gesetzlich oder durch den Gesellschaftsvertrag ausdrücklich vorgeschrieben ist. Es ist dem Ermessen des Aufsichtsrats überlassen, die Bekanntmachungen der Gesellschaft auch noch in anderen Blättern als dem Deutschen Reichsanzeiger zum Ausdruck zu bringen, ohne daß deren Wirksamkeit jedoch von der Veröffentlichung in diesen Blättern abhängig ist. Die Unterzeichnung der Bekanntmachung erfolgt in der für Willensentscheidungen des Vorstandes und des Aufsichtsrats vorgeschriebenen Weise. Die im Namen des Aufsichtsrats abzugebenden Erklärungen des Vorstands oder Stellvertreters erfolgen unter der Firma der Gesellschaft beauftragt durch die Aufsichtsratsmitglieder mit Namenszeichnung. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Kommerzienrat **Julius Heinrich Zimmermann** in Berlin, **Franz August Zimmermann** und **Julius Wilhelm Zimmermann**, letztere beide in Leipzig, als alleinige Geschäftsführer der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Caspar Fiedler** in Leipzig bringen in die Aktien-gesellschaft ein das von ihnen unter dieser Firma geführte Geschäft mit dem Firmenrechte und den Aktien der offenen Handelsgesellschaft — welche alleinhaltend nach dem Stande vom 31. Dezember 1920 berechnet sind — im Gesamtwerte von 2.518.086 Mark 95 Pf. In den eingetragenen Aktien gehören insbesondere auch die zum Betriebe des Unternehmens gehörenden Maschinen, Utensilien, Inventar und sonstige wie auch Kommerzienrat **Zimmermann** die ihm eigentümlich gehörenden, in Leipzig, Sedanstraße 17, Pergelstraße 7 und 5 gelegenen, auf Blatt 3561, 2985 und 2983 des Grundbuchs für Alt-Leipzig eingetragenen, dem Fabrikbetriebe dienenden Grundstücke einschließlich der Gebäude, deren Wertsumme mit 300.000 Mark in der Gesamtschuld der Aktien mit einhalten ist, in die Aktien-gesellschaft mit einbringend und fernerzeitlich verpflichtet, diese Grundstücke nach Enttragung der Aktien-gesellschaft in das Handelsregister dieser unverzüglich aufzulösen. Dagegen übernimmt die Aktien-gesellschaft die ebenfalls nach dem Stande vom 31. Dezember 1920 berechneten künftigen Forderungen der Firma **Caspar Fiedler** einschließlich der auf den Grundbüchern Blatt 3561, 2985 beziehentlich 2983 des Grundbuchs für Alt-Leipzig eingetragenen Hypotheken, und zwar auf beiden ersten in Höhe von 80.000 Mark und 35.000 Mark sowie auf letzterem von 20.000 Mark samt Zinsen, insbesondere Kostenstellungen, von denen jedoch die beiden ersten Hypotheken sich infolge gezahlter Ankaufsbeträge um 22.043 Mark 68 Pf. und 5129 Mark 10 Pf. mindern. Die Lösung dieser Beträge wie auch diejenige der auf den angegebenen Grundbuchblättern 3561 und 2985 für die Firma **Darby & Co.** u. s. D. in Berlin eingetragenen Sicherungshypothek von 110.000 Mark herbeizuführen, ist Kommerzienrat **Zimmermann** verpflichtet. Es ergibt sich hieraus für die Aktien-gesellschaft nur eine Gesamtbelastung der Grundstücke von 107812 Mark 32 Pf. Der überschüssig der eingetragenen Vermögenswerte von 2.518.086 Mark 95 Pf. aber die übernommenen Verbindlichkeiten von 1.518.086 Mark 95 Pf. beträgt hiernach 1.000.000 Mark und ergibt den Wert der Sacheinlagen von **Julius Heinrich Zimmermann**, **Franz August Zimmermann** und **Julius Wilhelm Zimmermann**. Der Betrieb des eingetragenen Unternehmens gilt vom 1. Januar 1921 ab als für Rechnung der Aktien-gesellschaft geführt. Die letztere übernimmt auch alle mit Angefallen bez. im Geschäftsbetriebe überhaupt am 1. Januar 1921 bestehenden, nach dieser Zeit bis zur Gründung dieser Gesellschaft im Geschäftsbetriebe abgeschlossenen Verträge zur eigenen Betreibung, wie auch die geschuldeten Steuern der Nr. 78903 und 78904 der Hauptsteuer, Altschulden Nr. 5401 und 5402, Klasse 25 des deutschen Patentgesetzes, auf die Aktien-gesellschaft übergeben beziehentlich auf diese zu übertragen sind. Es hat jedoch die Aktien-gesellschaft den **Julius Heinrich Zimmermann**, **Franz August Zimmermann** und **Julius Wilhelm Zimmermann** von dem in dem eingetragenen Unternehmen vom 1. Januar 1921 bis zum Schlusse des ersten Geschäftsjahres der Aktien-gesellschaft nach Abführung der Abschreibungen sowie sämtlicher, der Aktien-gesellschaft zur Last fallenden Gründungskosten und des für die Fortführung des geschuldeten Vertriebes ausgegebenen Betrags des ergebenden Reingewinns vornehmlich die Hälfte zu gewähren, wobei deren Beteiligung unter sich den Herren **Zimmermann** überlassen bleibt. Der für die Sacheinlage festgesetzte Gegenwert von 1.000.000 Mark wird in der Weise gewährt, daß ein jeder als voll eingezahlte geltende Aktien, und zwar Kommerzienrat **Zimmermann** 850 Stück im Nennwerte von insgesamt 850.000 Mark, **Franz August Zimmermann** 100 Stück im Nennwerte von 100.000 Mark und **Julius Wilhelm Zimmermann** 50 Stück im Nennwerte von insgesamt 50.000 Mark

erteilt. Die Ausgabe der Aktien, welche als Entgelt für die Sacheinlage in Höhe von 1.000.000 Mark den bisherigen Inhabern der Firma **Caspar Fiedler** gemacht wird, erfolgt zum Nennbetrage, die Ausgabe der übrigen 800.000 Mark erfolgt mit einem Aufschlag von 35 % über den Nennbetrag. **Geldbesitzer**: **Kommerzienrat Julius Heinrich Zimmermann** in Berlin, **Kaufmann Franz August Zimmermann** in Leipzig, **Kaufmann Julius Wilhelm Zimmermann** in Berlin, **Kaufmann Ludwig Eugen Zimmermann** in Berlin-Friedenau und **Prokurist Max Fiedler** in Berlin-Friedenau. Sie haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: **Kaufmann Franz August Zimmermann** in Leipzig, **Rechtsanwalt Oberjurist Dr. Meier Koenigs** in Leipzig, **Dr. Albert Friedrich Wilhelm Kösting** in Leipzig, **Kaufmann Ludwig Eugen Zimmermann** in Berlin und **Prokurist Max Fiedler** in Berlin-Friedenau.

Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Protokoll der Vorstandswahl, des Aufsichtsrats und der Revisionen kann bei dem unterzeichneten Gericht, von dem Prüfungsberichte der Revisionen auch bei der Handelskammer hier Ansicht genommen werden. 5367

Amtsgericht Leipzig, Abt. II, 26. September 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 20417 die Firma **Paul Steppig in Gaußig (Kfz. Nr. 55)**. Der Kaufmann **Georg Paul Steppig** in Gaußig ist Inhaber. (Angegebenes Geschäftszweig: Handel mit Getreide, Futtermitteln und Düngemitteln);

2. auf Blatt 20418 die Firma **Küniger & Götter Holzwarenfabrikation** in Leipzig-Lindenau, **Sommerstraße 8**. Geschäftsführer sind der Geschäftsführer **Franz Albert Richard Küniger** und **Lez. Betriebsleiter Hermann Curt Götter**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 16. September 1921 errichtet. (Angegebenes Geschäftszweig: Herstellung von gedrehten Maschinenartikeln);

3. auf Blatt 20419 die Firma **Schmal Goldstein** in Leipzig (Sebanstr. 7). Der Kaufmann **Schmal Goldstein** in Leipzig ist Inhaber. (Angegebenes Geschäftszweig: Handel mit Rauchwaren und Fellen sowie Kommissionen darin);

4. auf Blatt 20420 die Firma **„Beta“ Hermann & Co.** in Leipzig (Erdstr. 1). Geschäftsführer sind der Elektrotechniker **Martin Richard Karl Hermann** und der Kaufmann **Karl Max Thies** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1921 errichtet. (Angegebenes Geschäftszweig: Spezialmaschinen für die gesamte elektrische Hebungstechnik, insbesondere Herstellung von elektrischen Hei- und Aufzugsanlagen);

5. auf Blatt 20421 die Firma **Walter Geyer** in Leipzig (Reichstr. 15). Der Kaufmann **Walter Geyer** in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Wolfgang Weiser** in Leipzig. (Angegebenes Geschäftszweig: Handel u. Kommission in Rauchwaren und Fellen);

6. auf Blatt 20422 die Firma **„Kammand-Gesellschaft“** **Alfred Freund** in Leipzig; Geschäftsführer sind der Kaufmann **Alfred Freund** und **Lez. Geschäftsführer** **Leopold Alfred Freund** in Leipzig; als persönlich haftender Geschäftsführer und ein Kommanditist. Die Gesellschaft ist am 19. September 1921 errichtet. (Angegebenes Geschäftszweig: Betrieb von Geschäftsstellen, Buchverreibungen und Übernahme ganzer Buchführungen);

7. auf Blatt 10943, betr. die Firma **Max Kröner** in Leipzig; Die Prokura der Luise Auguste Frieda **led. Rosenfeld** ist erloschen;

8. auf Blatt 12697, betr. die Firma **Geyer & Schade** in Orschitz; **Johann Georg Carl Geyer** ist — infolge Ablebens — als Geschäftsführer ausgeschieden;

9. auf Blatt 18310, betr. die Firma **„Erfauf“** **Elektrisch-Verfahren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig; Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 4. März 1921 auf fünfshunderttausend Mark erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 4. März 1921 auch in anderen Punkten abgeändert worden; 5369

10. auf Blatt 14750, betr. die Firma **Deutscher Maschinen-Verband** **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig; **Albert Adolf Bernert** und **Paul Albert von der Linne** sind als Liquidatoren ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der **Fabrikdirektor Max Adler** in Regio-Weitzing. Die Firma ist — nach beendeter Liquidation — erloschen. Amtsgericht Leipzig, Abt. II, 26. September 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 20413 die Firma **Erich Königs** in Leipzig (Leibnizstr. 2). Der Kaufmann **Erich Emil Adolf Königs** in Gaußig ist Inhaber. (Angegebenes Geschäftszweig: Großhandel mit Lebensmittel und Sämereien);

2. auf Blatt 20414 die Firma **Abraham Rosenbaum** in Leipzig (Rordstr. 27). Der Kaufmann **Abraham Rosenbaum** in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist dem Kaufmann **Anton Rosenbaum** in Leipzig erteilt. (Angegebenes Geschäftszweig: Handel mit Wollen und Dauchwaren und Justizerei);

3. auf Blatt 20415 die Firma **Erich Stolzberg** in Leipzig (Johannisstraße 30). Der Ingenieur **Erich Ernst Stolzberg** in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Friedrich Otto Müller** in Leipzig. (Angegebenes Geschäftszweig: Ingenieurbüro für elektrische Licht- u. Kraftanlagen);

4. auf Blatt 2988, betr. die Firma **Arnold Weinböhgen** in Leipzig; Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Wilhelm Ludwig Weindorfer** in Dennewitz. Es darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten;

5. auf Blatt 6448, betr. die Firma **Verzoinigte Zapierröhrwerke Weitzer & Döhl** — **Bermer Keiser** in Leipzig; In das Handelsregister ist eingetragen der Kaufmann **Helmuth Otto August Weitzer** in Leipzig. Seine Prokura ist erloschen. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet;

6. auf Blatt 18797, betr. die Firma **Friedrich Kögler** in Leipzig; Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Emil Kurt Kögler** in Leipzig;

7. auf Blatt 19429, betr. die Firma **Friedrich Wabe** in Leipzig; Prokura ist dem Kaufmann **Erich Kurt Werner Schmidt** in Leipzig erteilt;

8. auf Blatt 20000, betr. die Firma **Karlsberg-Brauerei & Co.** in Leipzig; Zweigniederlassung des Handelsregisters

9. auf Blatt 20116, betr. die Firma **Schade & Co.** in Leipzig; **Max Sternmeier** ist als Geschäftsführer ausgeschieden;

10. auf Blatt 12631, betr. die Firma **M. Schneiders Rohrmittel-Fabrik** **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig; Die Prokura der **Frieda Anna von Schneiders geb. von Zschilling**; 11. auf Blatt 9052, betr. die Firma **Handelsgesellschaft** **Wolken** in Wahren; Der Gesellschaftsvertrag vom 27. Februar 1918 ist durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 20. August 1921 im § 3 abgeändert worden. 5370

Amtsgericht Leipzig, Abt. II, 26. September 1921.

In das Handelsregister ist auf Blatt 62 die Firma **Oscar Geyer** in Roda und als deren Inhaber der **Liquidator Max Oscar Geyer** in Roda eingetragen worden. (Angegebenes Geschäftszweig: Bau- und Holzwirtschaft mit Holzhandwerk, Holzgroßhandlung und Handlung sonstiger gewerblicher Arten.) 5370

Amtsgericht Roda, den 27. September 1921.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 334, die Firma **Heinrich Zumbach** in Waldheim-Rohlsdorf; Die Firma ist erloschen;

2. auf Blatt 373, die Firma **Ernst Lange** in Roda; **Frau Walter Lange** ist ausgeschieden. Der Kaufmann **Karl Hermann Thomas** fñgt das Handelsregister allein fort;

3. auf Blatt 472 die Firma **Gotthilf Wagner** in Roda; Die Prokura des Kaufmanns **Karl Ernst Gotthilf Wagner** in Roda. (Angegebenes Geschäftszweig: Handelsvertretungen in Leipzig);

4. auf Blatt 473 die Firma **Hartwich Krensch-Bücherhandel Hammer & Fricke** in Daxta und als deren Inhaber der **Kommerzienrat** und **Rechtsbeistand Emil Richard Hammer** in Weitzing und der **Prokurist** **Erwin Fricke** in Weitzing. Die offene Handelsgesellschaft ist am 1. April 1921 errichtet worden. (Angegebenes Geschäftszweig: Herstellung von Büchern. 5371

Amtsgericht Weitzing, am 26. September 1921.

Das im Grundbuche für **Jwiden** Blatt 232 auf den Namen des **Verwalter** **Carl Ernst Michel** eingetragene Grundstück, **Nationalstraße Nr. 15**, soll

am 12. November 1921, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle auf Antrag des **Verwalter** **Wagner** veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 1,3 Hektar groß, und es bezieht auf ein neuerrichtetes Gebäude nebst Hofraum und ist auf 33.000 Mark geschätzt.

Die Einziehung der Witterungen des Grundbesitzes sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befreiung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. August 1921 verlauffenen Veräußerungsvertrages aus dem Grundbuche nicht eingetragen waren, insbesondere im Veräußerungstermine vor der Aufhebung zur Abgabe von Gehöten anzurechnen, wenn der Käufer nicht widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Veräußerungserlöses dem Anspruch des Käufers und dem übrigen Rechten nachgegeben werden müssen.

Wer ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Einziehung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Veräußerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt. 5372

Jwiden, den 24. September 1921. Das Amtsgericht.

9. auf Blatt 20116, betr. die Firma **Schade & Co.** in Leipzig; **Max Sternmeier** ist als Geschäftsführer ausgeschieden;

10. auf Blatt 12631, betr. die Firma **M. Schneiders Rohrmittel-Fabrik** **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig; Die Prokura der **Frieda Anna von Schneiders geb. von Zschilling**; 11. auf Blatt 9052, betr. die Firma **Handelsgesellschaft** **Wolken** in Wahren; Der Gesellschaftsvertrag vom 27. Februar 1918 ist durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 20. August 1921 im § 3 abgeändert worden. 5370

Amtsgericht Leipzig, Abt. II, 26. September 1921.

In das Handelsregister ist auf Blatt 62 die Firma **Oscar Geyer** in Roda und als deren Inhaber der **Liquidator Max Oscar Geyer** in Roda eingetragen worden. (Angegebenes Geschäftszweig: Bau- und Holzwirtschaft mit Holzhandwerk, Holzgroßhandlung und Handlung sonstiger gewerblicher Arten.) 5370

Amtsgericht Roda, den 27. September 1921.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 334, die Firma **Heinrich Zumbach** in Waldheim-Rohlsdorf; Die Firma ist erloschen;

2. auf Blatt 373, die Firma **Ernst Lange** in Roda; **Frau Walter Lange** ist ausgeschieden. Der Kaufmann **Karl Hermann Thomas** fñgt das Handelsregister allein fort;

3. auf Blatt 472 die Firma **Gotthilf Wagner** in Roda; Die Prokura des Kaufmanns **Karl Ernst Gotthilf Wagner** in Roda. (Angegebenes Geschäftszweig: Handelsvertretungen in Leipzig);

4. auf Blatt 473 die Firma **Hartwich Krensch-Bücherhandel Hammer & Fricke** in Daxta und als deren Inhaber der **Kommerzienrat** und **Rechtsbeistand Emil Richard Hammer** in Weitzing und der **Prokurist** **Erwin Fricke** in Weitzing. Die offene Handelsgesellschaft ist am 1. April 1921 errichtet worden. (Angegebenes Geschäftszweig: Herstellung von Büchern. 5371

Amtsgericht Weitzing, am 26. September 1921.

Das im Grundbuche für **Jwiden** Blatt 232 auf den Namen des **Verwalter** **Carl Ernst Michel** eingetragene Grundstück, **Nationalstraße Nr. 15**, soll

am 12. November 1921, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle auf Antrag des **Verwalter** **Wagner** veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 1,3 Hektar groß, und es bezieht auf ein neuerrichtetes Gebäude nebst Hofraum und ist auf 33.000 Mark geschätzt.

Die Einziehung der Witterungen des Grundbesitzes sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befreiung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. August 1921 verlauffenen Veräußerungsvertrages aus dem Grundbuche nicht eingetragen waren, insbesondere im Veräußerungstermine vor der Aufhebung zur Abgabe von Gehöten anzurechnen, wenn der Käufer nicht widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Veräußerungserlöses dem Anspruch des Käufers und dem übrigen Rechten nachgegeben werden müssen.

Wer ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Einziehung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Veräußerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt. 5372

Jwiden, den 24. September 1921. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 20417 die Firma **Paul Steppig in Gaußig (Kfz. Nr. 55)**. Der Kaufmann **Georg Paul Steppig** in Gaußig ist Inhaber. (Angegebenes Geschäftszweig: Handel mit Getreide, Futtermitteln und Düngemitteln);

2. auf Blatt 20418 die Firma **Küniger & Götter Holzwarenfabrikation** in Leipzig-Lindenau, **Sommerstraße 8**. Geschäftsführer sind der Geschäftsführer **Franz Albert Richard Küniger** und **Lez. Betriebsleiter Hermann Curt Götter**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 16. September 1921 errichtet. (Angegebenes Geschäftszweig: Herstellung von gedrehten Maschinenartikeln);

3. auf Blatt 20419 die Firma **Schmal Goldstein** in Leipzig (Sebanstr. 7). Der Kaufmann **Schmal Goldstein** in Leipzig ist Inhaber. (Angegebenes Geschäftszweig: Handel mit Rauchwaren und Fellen sowie Kommissionen darin);

4. auf Blatt 20420 die Firma **„Beta“ Hermann & Co.** in Leipzig (Erdstr. 1). Geschäftsführer sind der Elektrotechniker **Martin Richard Karl Hermann** und der Kaufmann **Karl Max Thies** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1921 errichtet. (Angegebenes Geschäftszweig: Spezialmaschinen für die gesamte elektrische Hebungstechnik, insbesondere Herstellung von elektrischen Hei- und Aufzugsanlagen);

5. auf Blatt 20421 die Firma **Walter Geyer** in Leipzig (Reichstr. 15). Der Kaufmann **Walter Geyer** in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Wolfgang Weiser** in Leipzig. (Angegebenes Geschäftszweig: Betrieb von Geschäftsstellen, Buchverreibungen und Übernahme ganzer Buchführungen);

6. auf Blatt 10943, betr. die Firma **Max Kröner** in Leipzig; Die Prokura der Luise Auguste Frieda **led. Rosenfeld** ist erloschen;

7. auf Blatt 12697, betr. die Firma **Geyer & Schade** in Orschitz; **Johann Georg Carl Geyer** ist — infolge Ablebens — als Geschäftsführer ausgeschieden;

8. auf Blatt 18310, betr. die Firma **„Erfauf“** **Elektrisch-Verfahren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig; Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 4. März 1921 auf fünfshunderttausend Mark erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 4. März 1921 auch in anderen Punkten abgeändert worden; 5369

9. auf Blatt 14750, betr. die Firma **Deutscher Maschinen-Verband** **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig; **Albert Adolf Bernert** und **Paul Albert von der Linne** sind als Liquidatoren ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der **Fabrikdirektor Max Adler** in Regio-Weitzing. Die Firma ist — nach beendeter Liquidation — erloschen. Amtsgericht Leipzig, Abt. II, 26. September 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 20413 die Firma **Erich Königs** in Leipzig (Leibnizstr. 2). Der Kaufmann **Erich Emil Adolf Königs** in Gaußig ist Inhaber. (Angegebenes Geschäftszweig: Großhandel mit Lebensmittel und Sämereien);

2. auf Blatt 20414 die Firma **Abraham Rosenbaum** in Leipzig (Rordstr. 27). Der Kaufmann **Abraham Rosenbaum** in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist dem Kaufmann **Anton Rosenbaum** in Leipzig erteilt. (Angegebenes Geschäftszweig: Handel mit Wollen und Dauchwaren und Justizerei);

3. auf Blatt 20415 die Firma **Erich Stolzberg** in Leipzig (Johannisstraße 30). Der Ingenieur **Erich Ernst Stolzberg** in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Friedrich Otto Müller** in Leipzig. (Angegebenes Geschäftszweig: Ingenieurbüro für elektrische Licht- u. Kraftanlagen);

4. auf Blatt 2988, betr. die Firma **Arnold Weinböhgen** in Leipzig; Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Wilhelm Ludwig Weindorfer** in Dennewitz. Es darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten;

5. auf Blatt 6448, betr. die Firma **Verzoinigte Zapierröhrwerke Weitzer & Döhl** — **Bermer Keiser** in Leipzig; In das Handelsregister ist eingetragen der Kaufmann **Helmuth Otto August Weitzer** in Leipzig. Seine Prokura ist erloschen. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet;

6. auf Blatt 18797, betr. die Firma **Friedrich Kögler** in Leipzig; Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Emil Kurt Kögler** in Leipzig;

7. auf Blatt 19429, betr. die Firma **Friedrich Wabe** in Leipzig; Prokura ist dem Kaufmann **Erich Kurt Werner Schmidt** in Leipzig erteilt;

8. auf Blatt 20000, betr. die Firma **Karlsberg-Brauerei & Co.** in Leipzig; Zweigniederlassung des Handelsregisters

9. auf Blatt 20116, betr. die Firma **Schade & Co.** in Leipzig; **Max Sternmeier** ist als Geschäftsführer ausgeschieden;

10. auf Blatt 12631, betr. die Firma **M. Schneiders Rohrmittel-Fabrik** **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig; Die Prokura der **Frieda Anna von Schneiders geb. von Zschilling**; 11. auf Blatt 9052, betr. die Firma **Handelsgesellschaft** **Wolken** in Wahren; Der Gesellschaftsvertrag vom 27. Februar 1918 ist durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 20. August 1921 im §

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Eine Lehrstelle in Pleiße. Kol.: Oberste Schulbehörde. Dr. Ernst C. Schöne Wohnung vorh. Dem. bis zum 17. Okt. an den Bezirksamt für Chemnitz II, Rhythmsstr. 15.

Warnung vor Verschwendung mit Brotgetreide.

Vom Sächsischen Nahrungsvorstand wird und geschrieben: Nachdem wir in die Bewirtschaftung des neuen Getreideertrags eingetreten sind und die Ertragsverhältnisse vorzügliche sind und die Ertragsverhältnisse vorzügliche sind und die Ertragsverhältnisse vorzügliche sind...

Tagung des Sächsischen Lehrervereins.

Dresden, 27. September. An dem Vortrag von Schneider-Dresden über die Landtschule schloß sich eine eingehende Aussprache, die in der Annahme mehrerer Entschlüsse zu Ende ging...

Zusätzlichen vor, die ohne Debatte einstimmig angenommen wurde und wie folgt lautet:

I. Unter dem Druck der Reichsregierung hat der Landtag des Freistaats Sachsen die Befolgung der Forderung der Reichsregierung unerfüllt gelassen. Die 18. Allgemeine Versammlung des Sächsischen Lehrervereins erließ in dem einstimmigen Beschlusse des Landtages, die Reichsregierung...

II. Die letzte Erhöhung der Lehrergehälter befreit die drückende Notlage der Beamten- und Lehrerschaft in freier Weise. Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag haben die wirklichen Verhältnisse nicht erkannt oder nicht erkennen wollen. Eine durchgreifende Regelung, die der fortschreitenden Entwertung des Geldes standhält, ist nicht erfolgt...

III. Bei jeder Regelung der Beamten- und Lehrergehälter wie bei anderen dringlichen Anforderungen für Kulturaufgaben wird von den Regierungen mit Rücksicht auf die allgemeine Finanznot des Reiches und der Länder hingewiesen. Der ansteigende Lutz und das ungeduldet Wohlleben gewisser Schichten der Bevölkerung...

Tagung des Landes-Ober- und Weinbauvereins. Am Sonntag, den 24., und Sonntag, den 25. September, tagte die diesjährige Hauptversammlung des Sächsischen Landes-Ober- und Weinbauvereins zu Döbeln.

Am Sonntag, den 24., und Sonntag, den 25. September, tagte die diesjährige Hauptversammlung des Sächsischen Landes-Ober- und Weinbauvereins zu Döbeln. Der Vorsitzende gab einen Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft...

auf dem Gebiete der häuslichen Ob- und Gemütsunterstützung. An den Versammlungen hatten etwa 200 Personen aus dem ganzen Lande teilgenommen.

Abreise von Reichswanderungsamt.

Als aus besonderer Veranlassung nicht die Geschäftsstelle des Verbandes der Deutschen Hochschulen, Münster i. W., hiermit die Bitte an alle deutschen Hochschullehrer, auswanderungswillige Studierende dringend darauf hinzuweisen, daß sie sich vor der Ausreise irgendwelcher Art...

Bund der Kinderreichen.

Zur Wahrung der Interessen kinderreicher Familien ist an vielen Orten Deutschlands ein „Bund der Kinderreichen“ gegründet worden. Zweck des Bundes ist Schutz und Hebung der Familie, insbesondere die Betretung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Kinderreichen.

Im nächster Zeit wird ein neuer Doppeljahrgang der Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes.

Im nächsten Jahr wird ein neuer Doppeljahrgang der Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes (Nr. 66 und 67, Jahr 1920/21) erscheinen. Er enthält u. a. einen Nachweis über die Einwohnerzahlen der Gemeinden nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Oktober 1919...

Am 1. Oktober d. J. erfüllt sich ein Jubiläum von 50 Jahren seit Inbetriebnahme der...

Linie Waberg-Kamenz. Bisher hatten die Städte Pulsnitz und Kamenz den Anschluss an das Eisenbahnnetz auf dem Wege des Eisenbahnbaus erstrebt und die Staatsregierung im Dezember 1866 die Ermächtigung zur Verwirklichung der Projektion für eine solche Bahn bei den Landesherrn beantragt...

Schwarzberg. Die sächsischen Körperschaften haben beschlossen, zur Unterstützung der Angehörigen der bei dem Unglück in Oppau in der Pfalz und Leben gekommenen Personen einen Betrag von 1000 M. aus öffentlichen Mitteln zu überweisen.

Obst. Ein morgen feines mildes, gleichmäßiges Klima und seiner herrlichen Lage im reichhaltigen Material von der Reichsregierung empfohlenen Winterkurort, bleibt das ganze Jahr zum Kurbetrieb geöffnet.

Horstau l. G. Der Gemeinderat genehmigte den Haushaltsplan der Gemeinde, der mit einem Fehlbetrag von 442 000 M. abschließt. Kalkau l. G. Die Gemeinde ist der Selbstversorgung Erzgebirge-Bez. beigetreten.

Werdau (Bez. Chemnitz). Der Gemeinderat bewilligte 150 000 M. zur Beschaffung von Wasserleitungen. Reuditz. In Gegenwart von Vertretern der Behörden wurde in Reuditz das Kreisfrankenhaus Leipzig-Land eröffnet.

Raunau. In der Stadtverordnetenversammlung in Raunau teilte der Oberbürgermeister mit, daß auf die neue Kasse der Stadt Raunau bereits 21 Mill. M. angeworben seien, dabei wären die Schulprojekte noch nicht berücksichtigt.

Forstschappel. Der Haushaltsplan der Gemeinde verzeichnet einen Fehlbetrag von 1 968 134,68 M. Der Haushaltsplan ist lediglich aufgestellt worden, um der neuen Stadt Freital für ihren Haushaltsplan die notwendigen Unterlagen zu geben.

Sport.

Turnen. Die Turnabteilung für Kaufleute im Allgemeinen Turnverein zu Dresden beschloß die Feier ihres 25. Stiftungsfestes am vergangenen Sonntag mit einem im großen Saale der Dresdener Kaufmannschaft abgehaltenen Festkonzert und anschließendem Ball.

Tunierische Vorfahrungen am Stäpfer und einer recht wirkungsvollen Darstellung von Turnen, Spiel und Sport in lebendigen Bildern beschließen den ersten Teil des Festprogramms. Mit einem reizenden Runderreigen wurde der Festball eröffnet, der die Teilnehmer nach lange in anregender Stimmung zusammenhielt. Rode die Abteilung zum Aufreten weiteren Reigen und in dem die Teilnehmer dem Kaufmannslande erneuten Anteil bezeichnen. Die Runden ergehen haben, wie es das Gebot der Stunde dringend erheischt.

Im Männerturnverein (Seefeldern) Dresden wird neben dem Turnen von jeher besonders das Wandern gepflegt. Am 11. September wanderte die Turnermänner-Abteilung von Tharandt über Sonnenberg, Reumersdorf, Waldau, Gartenbuchhölz nach Adle Krone. Weiter ging es nach Röhlsdorf entlang der Wäldchen und in der Nähe des Hinnersdorf. Die Männer-einschließlich der Jugendabteilung dagegen unternahm, 50 Mann stark, am 25. September ihre Herbstausfahrt. Ab Radeboitz pilgerte man über Seefeldern auf wenig begangenen Pfaden durch die Wälder nach Radeboitz. Der Weg führte weiter über Radeboitz (Richtersberg), Forts Haus Radeboitz nach dem Schenkestein. Der Abstieg nach Radeboitz wurde bei frohem Marchschang schnell bewerkstelligt und hier im Kreise Radeboitzer Turngenossen die Heimfahrt abgemacht.

Weltkampf für das Landesportfest der säch. Landespolizei in Dresden am 2. & 3. Okt. —

Freitag, den 30. September 1921.
 9. 8,30 vorm. 100 m Rennen, 9. Vorläufe, 10. 8,50 vorm. Kapellhofen, Vorkampf, 11. 9,45 vorm. Wetsprung, Vorkampf, 12. 10,30 vorm. 400 m Rennen, 6. Vorläufe, 13. 2 nachm. Ringen, Entscheidung, 14. 2 nachm. Diskuswerfen, Vorkampf, 15. 2,45 nachm. 110 m Hürdenlauf, 9. Vorläufe, 16. 3 nachm. Hochsprung für Herren, Entscheidung, 17. 3,45 nachm. 100 m Rennen für Damen, Entscheidung, 18. 4 nachm. Handgranatenwerfen für Damen, Entscheidung, 19. 4,15 nachm. 5000 m Rennen, Entscheidung, 20. 4,45 nachm. 4mal 100 m Staffel, 4. Vorläufe.

Sonntag, den 1. Oktober 1921.

D. & C.-Play.
 21. 8,30 vorm. 100 m Rennen, 3. Zwischenläufe, 22. 8,45 vorm. Hochsprung, Vorkampf, 23. 9 vorm. Geschichtretzen, Entscheidung, 24. 9,30 vorm. 400 m Rennen, 2. Zwischenläufe, 25. 9,30 vorm. Fußballwettbewerb, 26. 9,30 vorm. Tennis, Vor- und Zwischenkampf, 27. 9,45 vorm. Speerwerfen, Vorkampf, 28. 10,30 vorm. 110 m Hürdenlauf, 3. Zwischenläufe, 29. 10,45 vorm. Hochsprung, Vorkampf, 30. 10,45 vorm. 1500 m Rennen, 2. Vorläufe, 31. 1,30 nachm. Fußballentscheidungskampf, 1. Hälfte, 32. 1,45 nachm. Wetsprung, Entscheidung, 33. 2,15 nachm. 100 m Rennen, Entscheidung, 34. 2,15 nachm. Wogen, Entscheidung, 35. 2,20 nachm. Diskuswerfen, Entscheidung, 36. 2,40 nachm. Hochsprung, Entscheidung, 37. 3 nachm. 110 m Hürdenlauf, Entscheidung, 38. 3,10 nachm. Ringen, Entscheidung, 39. 3,30 nachm. 400 m Rennen, Entscheidung, 40. 3,40 nachm. Speerwerfen, Entscheidung, 41. 3,40 nachm. 1500 m Rennen, Entscheidung, 42. 4 nachm. 4mal 100 m Staffel, Entscheidung, 43. 4 nachm. Fußballentscheidungskampf, 2. Hälfte, 44. 4,10 nachm. Hochsprung, Entscheidung, 45. 4,20 nachm. Tennis, Entscheidung, 46. 4,45 nachm. Olympische Staffel, Entscheidung, 47. 5 nachm. Siegerverteilung.

Kabarett in Dresden.

Das „Goldene Rad“ betreibt sich das Zweistunden-Rennen, das am nächsten Sonntag mit fünf erstklassigen deutschen Fahrerpartien auf der Radelbahn in Dresden-Reid stattfinden soll. Das letzte Zwei-Stunden-Rennen, im Jahre 1913 ausgetragen, gewann der Berliner Soldow, der 168,520 km zurücklegte und damit einen großen Sieg vor Thomas, Ketteber, H. Wanderhufft und Kriess errang. Die diesjährigen Starter sind neben dem letztmaligen Sieger Soldow der Frankfurter Weigl, der Berliner Weanow, der Europameister Stellbrink und der Sachsen- und Preussenmeister Kossellen. Alle fünf Fahrer befinden sich in ausgezeichnetester Form und werden alles daran setzen, um die bescheidenen deutschen Wettfahrterfolge zu verbessern, da außer den Preisen 3000 M. für neue Motorräder ausbezahlt sind. Das Rennen verpricht bei der erstklassigen Besetzung das interessanteste des Jahres zu werden. Alle besondere Sensation gibt auch der Abstieg aus dem Flugzeug mittels Fallschirm. Der führende Springer, Ingenieur Heinecke-Berlin, wird nur in 1000 m Höhe den Abstieg wagen und im Innenraum der Rennbahn landen. Außerdem finden die Meisterkämpfe der D. R. U. über 1 und 10 km statt, zu denen die besten Unionfahrer aus Dresden, Berlin, Hannover und Kaiserlautern (Pfalz) gemeldet haben. Die Rennen beginnen bereits $\frac{1}{3}$ Uhr und von $\frac{1}{2}$ Uhr ab findet Konzert statt.

30 Jahre Sächsischer Radfahrer-Bund.

Ein Radfahrerbund besonderer Art feiert der über 8000 Mitglieder zählende Sächsische Radfahrer-Bund am 29. und 30. Oktober in Leipzig. Der am 10. Oktober 1891 von einigen radfahrerfreudigen Männern in Leipzig gegründete Verband hat sich während seines 30-jährigen Bestehens unter Leitung berühmter Radfahrer zu einer führenden deutschen Sportgemeinschaft herausgebildet. Die Jubelfeier findet am Sonntag, den 29. Oktober, in sämtlichen oberen Räumen des Reysitz-Palastes in Leipzig statt. Musikalische Darbietungen und erstklassige radportliche Aufführungen werden dort abgehalten. Die Festsäle, welche mit den Bannern von weit über 100 Vereinen geschmückt werden, dürfen ein schönes Bild geben. Am darauffolgenden Sonntag, den 30. Oktober, erfolgt die Einweihung eines Ehrenmals für die im Weltkriege gefallenen Bundeskameraden des Sächsischen Radfahrer-Bundes. Über 150 Vereine haben schon jetzt ihre Teilnahme an der Feier zugesagt. Vom Augustplatz ab werden sich die Teilnehmer mit über 100 Bannern unter Vorantritt einer Musikkapelle in einem eindrucksvollen Zug auf dem Wege nach dem Denkmalsplatz in den Sommergärten zum Einweihung des Denkmals begeben.

Regeln.

Der Regierverband Reichen vollzieht am Sonntag, den 9. Oktober, die Weisse seines Deims und label dabei die auswertigen

Wegler zu Gasse. Sonnabend, den 8. Oktober, findet Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr, die Weisse des Eigenheims und Eröffnung des Regels auf den acht Bahnen statt. Für das Regeln, das als Vorbereitung zum nächsten Bezirksfesten in Reichen gedacht ist, sind vorgegeben: Dauerbahn mit 100 Kugeln und Einjah. 1. Ehrenpreis 1000 M. ufm. Drei 50 Kugel-Bahnen mit Einjah. 1. Ehrenpreis 1500 M. ufm. Zwei Ehrenbahnen (10 Kugeln) mit Einjah. Plaketten-Verteilung für die zehn höchsten Würfe. 1. Ehrenpreis 1000 M. ufm. Zwei Tagesgeld-Bahnen (3 Kugeln) mit Einjah. Preisliste 6, 5, 4, 3, 2, 1. Die Tagesgeldbahnen rechnen am Schluss jeden Tages, die übrigen Bahnen am Donnerstag den 13. Oktober, ab. Das Regeln währt von Sonntag vormittags 10 Uhr bis Donnerstag abend 5 Uhr. Ab 8 Uhr abends erfolgt Siegerverteilung. Wohnungs-Anmeldungen werden erbeten am Regelbruder Franz Kern, Reichen, Am Bahnhof.

Volkswirtschaftliches.

Raffineriegeschäften im Wirtschaftsjahren.

In den Erhebungen, die wir gegenwärtig an der Börse erleben, in der „Rucht vor der Markt“, dem Emporschnellen der ausländischen Devisen und der stetigen Steigerung aller Kurse für Industrie- und Handelsgüter, erblickt ein Arzt, Dr. P. Kirchberg, in einem Aufsatz, den er im neuesten Heft der „Umschau“ veröffentlicht, eine Massenpsychose, und er führt zum Vergleich aus früheren Jahrhunderten zwei ähnliche Beispiele wider Spekulationswut an, bei denen unternehmbar jugendliche Einfälle im Spiel waren. Das erste Beispiel ist die „Tulipomanie“ in den Niederlanden, die zu einer schweren wirtschaftlichen Erschütterung ganz Europas führte. Die Tulpe wurde im 16. Jahrhundert Gegenstand der Spekulation, die genau wie heute betrieben wurde. Man „setzte“, d. h. man verkaufte die Zwiebel, die man zunächst gar nicht besaß, für unvorstellbar hohen Summen, um sie zu einem bestimmten Termin zu liefern. War dann die gehandelte Spielart nicht auf dem Markt, so verkaufte man alles Hab und Gut, um die Differenz zu bezahlen. Eine einzelne Zwiebel brachte einmal 13 000 Gulden. Alles handelte mit solchen Zwiebeln, nicht nur die Kaufleute, sondern auch Adlige, Bauern, Knechte und Knechte. Den Höhepunkt erreichte der Tulpenwandel in den Jahren 1634 bis 1637. Es war eine Massenpsychose, gegen die dann eine Reaktion mit genau gleicher Stärke einsetzte. Tulpenzwiebeln, die ihr Gewicht in Gold wert gewesen waren, wurden plötzlich zu wertlosen Dingen. Die Art, für die man 13 000 Gulden bezahlt hatte, kostete nun 50 Gulden und später noch 5 Gulden. Der Fall war nicht Einfall zu tun, und als im April 1637 verboten wurde, das die kontraktlich festgelegten Summen ebenso wie andere Schulden eingetrieben werden könnten, war der Ruin der Spekulant nicht mehr aufzuhalten. Das Land hat sich viele Jahre lang nicht von dem Schlag erholen können, und die Manie hat sich nicht nur auf Holland beschränkt, sondern bis London und Paris erstreckt. Ein zweites Beispiel bietet die französische Finanzgeschichte in der ersten Zeit des 18. Jahrhunderts. Der schottische Finanzminister John Law hatte eine bescheidene Privatbank in eine „Banque Royal“ umgewandelt, aus der dann die „Compagnie de l'Occident“, eine privilegierte Handelsgesellschaft für den unüberseeischen Handel entstand. Diese übernahm die Privilegien der ostindischen, chinesischen und afrikanischen Gesellschaften und wurde so zu der tiefsten „Compagnie des Indes“, die das ausschließliche Handelsrecht nach dem Kapland, Ostafrika, Südamerika, China, Japan usw. und dazu noch die Generalpost des Kaiserreichs erhielt. Als Law 1719 die Massen seiner Aktien auf den Markt warf, begann eine wilde Jagd des Publikums danach, die lebhaft an die heutige Zeit erinnert. 300 000 Aktien mit einem Nominalwert von 150 Mill. Livres wurden in drei Wochen ausgegeben, die aber vom Markt zu Kursen aufgenommen wurden, die der Gesellschaft 1500 Millionen Livres brachten. Nach dem Zusammenbruch fragte kein Mensch mehr, in den letzten Monaten des Jahres wurde der Kurs von 11 000 Livres in einigen Tagen auf 18 000 für die Aktie getrieben, und an den Tagen der Aktiensichtung war das Gebot vor den Kontoren der Gesellschaft so, daß täglich mehrere Menschen erdrückt wurden. Wieder erfolgte die Reaktion mit derselben Heftigkeit. Man begann zu realisieren, das Publikum wurde schließlich, einer Fledermaus den andern mit seinen Verästelungen an, und trotz aller Gemaltmäßen, um die Kurse zu halten, wirkte die Suggestion der Massen unwiderstehlich, vor den zeitweilig geschlossenen Türen warteten viele Tausende die ganze Nacht, um die entwerteten Aktien in Metallmünzen umzutauschen, wobei mehr als ein Tausend Personen das Leben im Gedränge verloren, und zehn Monate später waren die Aktien nur noch 40 Livres wert. Indem Dr. Kirchberg diese Erscheinung im Vergleich mit den heutigen Vorgängen setzt, die einen noch viel gewaltigeren Umfang angenommen haben, betont er, daß diese Bewegung sich nur durch die Beeinflussbarkeit der Menschen erklären läßt, die in ihrer Angst vor der Entwertung des Geldes nach allem Irren, was noch Goldwert besitzt oder zu besitzen scheint.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Die Bedeutung des Kunstdüngers. (W. M.) Durch Düngen mit Stallmist und Strähen, wie es noch vor wenigen Jahrzehnten ausschließlich Gebrauch war, kann die Fruchtbarkeit der Felder wohl erhalten, aber nicht erhöht werden. Erst mit Einführung des Kunstdüngers lernte der Landwirt die alte Fruchtbarkeit guter Bodenklassen zu steigern. Er erkannte, daß auch leichte und Sandböden noch in erhöhtem Maße eine Anwendung von künstlichem Dünger lohnen, sofern eine sogenannte Volldüngung erfolgt. Dazu gehören Superphosphat (d. r. wasserlösliche Phosphorsäure), Stickstoff und Kalz. Der Phosphorsäuremangel, der seit 1915 infolge der fehlenden Einfuhr überseeischer Phosphorsäure herrscht, darf zum größten Teile als überstanden gelten. Es werden seit einigen Monaten von seiten der deutschen Düngemittelindustrie wieder Superphosphate mit der für die Landwirtschaft unentbehrlichen wasserlöslichen Phosphorsäure hergestellt. Die Reichsregierung hat kürzlich für 1921/22 zur Verbilligung der Superphosphate 500 Mill. M. Zuschuß gewährt, jedoch die Phosphorsäure jetzt um 33 Proz. billiger geliefert werden kann als vorher.

Sächsische Holzverfeinerungsergebnisse.

Hauptmannsch. u. Revier	Fest	Rasse	Fm	Holzart und Form	Preis je Fm in Markt				
					bis 12 c	13-15 c	16-22 c	23-30 c	
Annaberg Unterwiesenthal	21.	1107	Bichte Ring	243	313	412	491	477	
					12	15	22	29	
Döbeln Seidewitz	22.	353	Bichte Stamm	365	451	514	588		
					13	Riefer Ring	221	293	336
								12	15

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme vom 28. September 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Niederschlag	Temp. heute	Wetter
		Min.	Max.			
Dresden	110	-	-	-	-	bedeckte, trocken
Leipzig	110	4.0	15.0	-	2.6	bedeckte, trocken
Bayreuth	209	3.4	13.0	-	0.6	wolkenlos
Jöhannsb.	230	2.5	14.0	-	3.3	teils, trocken
Jitzau	241	5.0	11.0	-	1.5	wolkenlos
Waldschloß	244	3.8	13.8	-	3.3	bewölkt, trocken
Gera	221	4.3	13.6	-	1.3	wolkenlos
Plauen	240	5.0	12.5	-	0.0	teils, trocken
Zwickau	208	5.3	11.1	-	2.8	-
Schneeberg	620	3.3	11.5	-	-0.1	-
Ath Sibir	430	3.0	11.0	-	-1.0	wolkenlos
Knauber	621	3.3	11.4	-	1.0	teils, trocken
Altenberg	751	2.3	8.0	-	1.0	wolkenlos
Sächsberg	1212	-0.3	5.9	-	0.6	teils, trocken

Invalidendank

Besetz zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden. Dresden, König-Johannstraße 8. Ausgaben-Mannschaft für alle Zeitungen (kein Einzel-Rebengeld). Versicherungen aller Art. Theaterkarten-Versand.

1916 bis 1920 hatten die Aktionäre 6%, 10%, 6% und 6% erhalten. Die Deutsche Textilvereinerung A.-G. hat ihr Aktienkapital auf 20 Mill. Mark erhöht. Sie hat den Betrieb ordnungsmäßig aufrechtzuerhalten, die Abschreibungen in der bisherigen Weise vorzunehmen, in sämtliche Verträge einzutreten und auch das gesamte Personal zu übernehmen. Die bisherigen Direktoren treten in den Vorstand der Bäder ein. Der Vorsitzende der Deutschen Textilvereinerung teilte den Aktionären mit, daß der Geschäftsjahr 1921/22 sich seit.

* **Chemiepapierfabrik u. Kartonfabrik vorm. Gustav Rajack A.-G. in Leipzig.** Die Gesellschaft beschließt die Ausgabe von 2 Mill. M. neuen Stammaktien, die den Aktionären zu 250 % im Verhältnis von 2 : 1 zum Bezugsangebot werden sollen.

* **Soglianische Spinnweberei A.-G. in Plauen i. V.** Die Gesellschaft, die ihren Aktionären für das verfloffene Geschäftsjahr 30 % Aktiengehaltanteil gewährt hat, bietet ihren Aktionären auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie mit Gewinnanspruch ab 1. Juli d. J. zum Bezugsparfüre von 125 % an.

Telegraphische Notierung auf	28. 9. 1921		27. 9. 1921	
	Ort	Preis	Ort	Preis
Goldmark	100 Gulden	4070.90	1070.10	3971.00
Edelmetall	100 Kronen	2267.70	2273.30	2234.75
Schweizer	100 Kronen	29.2.06	2907.96	2817.50
Neuwagen	100 Kronen	1598.43	1601.80	1570.90
Rohstoffe	100 fr. WZ.	185.63	189.20	176.80
Gebäude	100 Kronen	2162.90	2164.90	2157.83
Wien (alter)	100 Kronen	-	-	-
Wien (deutsch-alter)	100 Kronen	7.88	7.93	7.67
Wien	100 Kronen	128.36	128.65	125.10
Wien	100 Kronen	17.98	18.02	18.48
Wien	100 Kronen	-	-	1623.37
Wien	100 Kronen	691.60	693.40	696.40
Wien	100 Kronen	515.95	516.05	508.95
Wien	100 Kronen	473.50	474.00	471.00
Wien	100 Kronen	128.87	127.13	124.12
Wien	100 Kronen	898.10	899.93	896.63
Wien	100 Kronen	-	-	890.43

Hilfsfürsorgern.

Für den 1. Nov. d. J. wird eine Hilfsfürsorgern (Wahlamt) mit der in § 6 der Ausföhrungsverordnung zum Gesetz über die Wahlverfahren vom 4. 2. 1919 vorgeschriebenen Ausbildung gewählt. Gehalt, Einreichung vorausichtlich in Gruppe III des Teilarbeitsvertrages für Angehörige (Gruppe V des Beamtenbesoldungsvertrages). Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis 15. Oktober 1921 einzureichen. Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht. Dresden-M., am 26. September 1921. [5361] Wahlhauptausschuss Dresden-M., Wahlamt.

Erstklassiges Besatzungs- und Versand-Geschäft

Café

Hülfert

Konditorei

Inh. F. Hülfert

Dresden-A., Prager Straße 48 Part. u. 1. Etage

Lese-, Spiel- und Billard-Säle.

Echte Biere und Weine.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

27. Sept. — 26	— 64	— 65	+ 21	+ 47	— 61	— 215
28. Sept. — 24	— 68	— 65	+ 22	+ 42	— 65	— 208

Silber-Tablett, Tageskalender.

80—100 J. alt, sowie andere antike Silber-Gegenstände von Liebhaber zu höchst. Preis zu kaufen. Nur schriftl. Angebote erbeten an Paul Weichold, Krenkelstraße 18, I. 5373

- Brillanten
- Gold- u. Silber
- Gegenstände, Perlen
- Platin kunst Juwelen
- William Hager jr.
- Schlosser, 4744

Neustädter Schauspielhaus.

Das dritte Gebot. Auf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Zentraltheater.

Die Zangschär. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag: Dieselbe Vorstellung.

Victortheater.

Täglich: Gaißpiel Paul Beder. Anfang 7 1/2 Uhr.

Pelzwaren

Carl Dreier

Wettinerstr. 38

L. Stock

4075

Familiennachrichten.

Verlobt: Dr. Robert Rother Georg J. Pianos in Dresden mit Fr. Katharine Rother auf dem Weichen Kirch; Dr. Rudolf Schönbach mit Fr. Elisabeth Babel in Dresden; Dr. Hans Schneider in Dresden-Blasewitz mit Fr. Hse Müller in Leipzig b. Dresden; Dr. Wolf Ulrich v. Schönberg in Ober-Reinhardt mit Fr. Hulde S. v. Pilsch in Reinhardt; Dr. Hans Müller in Dresden i. Schles. mit Fr. Lotte Lehmann in Brückenberg (Riesengeb.). — **Verheiratet:** Dr. Studentent Ray Sieber mit Fr. Margarete Jähle in Dresden-M.; Dr. Bernhard Hoffmann in Hamburg mit Fr. Doris Bettermann in Rostock; Dr. Dr. med. Hermann Böttger mit Fr. Euse Rother in Rostock; Dr. Dr. jur. Otto Brommer mit Frau Frieda v. Schm. geb. Witte in Leipzig; Dr. Carl Graf Bittum v. Gsch. mit Fr. Anne-Lore v. Doppel in Jöhannsb. v. Döhrn. — **Gestorben:** Frau Louise Lautenschlager geb. Zimmermann (49 J.) in Dresden-M.; Dr. Johannes Forstner, Maschinenmeister (47 J.) in Dresden; Dr. Oberlehrer i. M. Christian Robert Böhm (63 J.) in Dresden; Frau Franziska Auguste v. Lehmann geb. Schmidt (75 J.) in Dresden; Frau Helene Ruden geb. Thobisch (59 J.) in Radeboitz; Dr. Paul Bernhard Richter (32 J.) aus Dresden, in Bekritt (Nordafrika); Dr. Emil Max Koch, privat. Kaufmann in Leipzig; Dr. Jeweller Au. v. Winter in Leipzig; Frau Emilie Beutner v. Mader geb. Reichel (63 J.) in Radeboitz; Frau Fentrich v. Mader geb. Buchhändler Sohn (78 J.) in Leipzig; Reubner.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsische Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.